



DEUTSCHE BÖRSE
GROUP

Quartal 2/2010
Halbjahresfinanzbericht

Gruppe Deutsche Börse: Wichtige Kennzahlen

			2. Quartal zum	1. Halbjahr zum		
		30. Juni 2010	30. Juni 2009	30. Juni 2010	30. Juni 2009	
Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung						
Umsatzerlöse	Mio. €	564,4	515,6	1.083,6	1.055,4	
Nettozinserträge aus dem Bankgeschäft	Mio. €	15,7	25,9	26,7	57,8	
Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT)	Mio. €	257,4	248,8	503,0	560,4	
Konzern-Periodenüberschuss	Mio. €	160,8	164,9	317,7	370,8	
Konzern-Kapitalflussrechnung						
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	Mio. €	150,9	218,6	451,6	344,8	
Konzernbilanz (zum 30. Juni)						
Eigenkapital	Mio. €	3.403,8	2.990,7	3.403,8	2.990,7	
Bilanzsumme	Mio. €	188.419,4	185.087,7	188.419,4	185.087,7	
Kennzahlen des Geschäfts						
Ergebnis je Aktie (unverwässert)	€	0,87	0,89	1,71	2,00	
Ergebnis je Aktie (verwässert)	€	0,86	0,88	1,70	2,00	
Cashflow je Aktie aus laufender Geschäftstätigkeit (unverwässert)	€	0,81	1,18	2,43	1,86	
Cashflow je Aktie aus laufender Geschäftstätigkeit (verwässert)	€	0,80	1,17	2,42	1,85	
Kennzahlen der Märkte						
Xetra						
Zahl der Transaktionen	Mio.	52,0	43,2	95,7	86,7	
Handelsvolumen (Einfachzählung)	Mrd. €	379,8	265,0	678,9	520,3	
Präsenzhandel						
Handelsvolumen (Einfachzählung) ¹⁾	Mrd. €	16,4	15,2	32,8	29,8	
Eurex						
Zahl der gehandelten Kontrakte	Mio.	833,5	709,5	1.485,5	1.406,0	
Clearstream						
Wert der verwahrten Wertpapiere (Periodendurchschnitt)						
	international	Mrd. €	5.882	5.410	5.738	5.350
	Inland	Mrd. €	5.031	4.832	5.013	4.759
Zahl der Transaktionen						
	international	Mio.	9,6	7,7	18,7	14,8
	Inland	Mio.	21,1	17,7	39,9	34,6
Globale Wertpapierfinanzierung (ausstehendes Volumen im Periodendurchschnitt)	Mrd. €	509,2	484,8	500,0	467,9	
Deutsche Börse-Aktienkurs						
Eröffnungskurs ²⁾	€	54,88	45,38	58,00	50,80	
Höchster Kurs ³⁾	€	59,00	65,27	59,00	65,27	
Niedrigster Kurs ³⁾	€	48,46	43,78	45,45	29,50	
Schlusskurs (am 30. Juni)	€	50,08	55,28	50,08	55,28	

1) Ohne Zertifikate und Optionsscheine

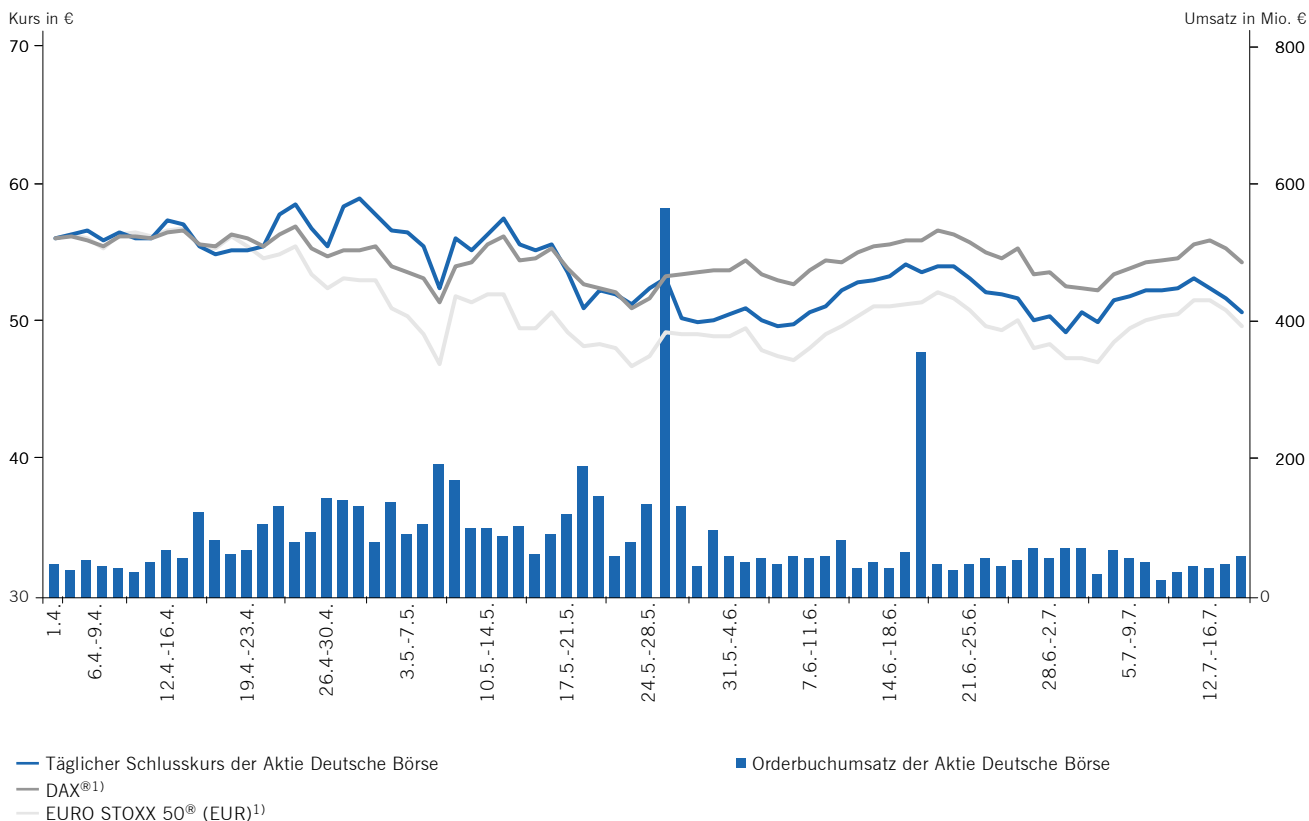
2) Schlusskurs des Vorhandelstages

3) Intraday-Kurs

Deutsche Börse verzeichnet Umsatzanstieg im zweiten Quartal

- Die konjunkturelle Erholung der Weltwirtschaft wirkte sich positiv auf die Handelsaktivität an den Finanzmärkten aus. Vor diesem Hintergrund zogen die Volumina beim Handel mit Wertpapieren und Derivaten im Vergleich zum Vorjahr wieder an. Hinzu kam im zweiten Quartal eine deutlich gestiegene Volatilität an den Märkten. Dies führte zu höheren Handelsumsätzen sowohl im Kassa- als auch im Terminmarkt.
- Die Umsatzerlöse lagen mit 564,4 Mio. € um 9 Prozent über dem Vorjahresquartal (Q2/2009: 515,6 Mio. €).
- Die Nettozinserträge aus dem Bankgeschäft sanken vor allem wegen anhaltend niedrigerer Zinsen um 39 Prozent auf 15,7 Mio. € (Q2/2009: 25,9 Mio. €).
- Die Gesamtkosten im zweiten Quartal beliefen sich auf 356,0 Mio. € (Q2/2009: 311,7 Mio. €). Die operativen Kosten betragen 304,6 Mio. € (Q2/2009: 249,1 Mio. €).
- Das Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) lag bei 257,4 Mio. € (Q2/2009: 248,8 Mio. €).
- Das unverwässerte Ergebnis je Aktie betrug 0,87 € bei durchschnittlich 185,9 Mio. Aktien (Q2/2009: 0,89 € bei 185,8 Mio. Aktien).
- Kosten, EBIT und Ergebnis je Aktie sind vor dem Hintergrund der Aufwendungen für das im ersten Quartal beschlossene Programm zur Steigerung der operativen Effizienz zu betrachten. Diese beliefen sich im zweiten Quartal 2010 auf 82,0 Mio. €. Die Tabelle auf S. 2 zeigt wesentliche Kennzahlen, bereinigt um diese Aufwendungen.
- An ihre Aktionäre schüttete die Deutsche Börse AG aus dem Bilanzgewinn in Höhe von 400,0 Mio. € am 28. Mai 2010 eine Dividende für das Geschäftsjahr 2009 von insgesamt 390,5 Mio. € aus. Mit 2,10 € je Aktie blieb die Dividende je Aktie auf dem Niveau des Vorjahres.

Die Aktie der Deutsche Börse AG seit Beginn des zweiten Quartals 2010



1) Indexiert auf den Schlusskurs des 31. März 2010

Konzern-Zwischenlagebericht

Die Deutsche Börse AG hat diesen Halbjahresfinanzbericht in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS) erstellt, wie sie in der EU anzuwenden sind. Sie ergänzt ihn gemäß Wertpapierhandelsgesetz (WpHG) um einen Konzern-Zwischenlagebericht. Dieser berücksichtigt zudem die Regelungen des Deutschen Rechnungslegungsstandards (DRS) 16.

Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

Ertragslage im ersten Halbjahr 2010

Das makroökonomische Klima hat sich im ersten Halbjahr 2010 gegenüber dem Vorjahr verbessert. In diesem Zusammenhang stieg die Handelsaktivität an den Kapitalmärkten im Vergleich zum Vorjahr an. Nach einem stabilen ersten Quartal verzeichnete die Gruppe Deutsche Börse im zweiten Quartal deutliche Zuwächse gegenüber dem Vorjahr in ihrem Handelsgeschäft (Segmente Xetra und Eurex). Auch der Nachhandelsbereich und das Datengeschäft profitierten von dem verbesserten Geschäftsumfeld. Zudem prägten die Staatsverschuldung Griechenlands und einiger anderer europäischer Staaten, das gemeinschaftlich von der EU geschnürte Rettungspaket und der Rückgang des Euro gegenüber dem US-Dollar das Marktgeschehen. Die Volatilität auf den Märkten stieg daher im zweiten Quartal signifikant an. Vor diesem Hintergrund haben zahlreiche Investoren ihre Portfolios umgeschichtet. Dies führte insbesondere im Mai zu deutlich höheren Volumina beim Handel mit Wertpapieren und Derivaten.

Die Umsatzerlöse der Gruppe Deutsche Börse stiegen gegenüber dem ersten Halbjahr 2009 um 3 Prozent auf 1.083,6 Mio. € (H1/2009: 1.055,4 Mio. €). Die Nettozinserträge aus dem Bankgeschäft, die im Segment Clearstream erzielt werden, sanken vor allem aufgrund der anhaltend niedrigen kurzfristigen Zinsen weltweit um mehr als die Hälfte auf 26,7 Mio. € (H1/2009: 57,8 Mio. €). Die Gesamtkosten in den ersten sechs Monaten 2010 lagen infolge von Restrukturierungsaufwendungen mit 654,8 Mio. € um 9 Prozent über dem Niveau des ersten Halbjahres 2009 (H1/2009: 600,2 Mio. €, Vorjahreszahlen angepasst; siehe S. 4 zu den Änderungen in der Finanzberichterstattung). Die operativen Kosten stiegen um 16 Prozent auf 549,4 Mio. € (H1/2009: 475,0 Mio. €). Bereinigt um Restrukturierungsaufwendungen sanken die Gesamtkosten im ersten Halbjahr 2010 auf 545,0 Mio. € und die operativen Kosten auf 439,6 Mio. €.

Das EBIT reduzierte sich in den ersten sechs Monaten 2010 gegenüber dem Vorjahr um 10 Prozent auf 503,0 Mio. € (H1/2009: 560,4 Mio. €). Neben den restrukturierungsbedingt höheren Kosten wirkten sich auch die um 54 Prozent geringeren Nettozinserträge aus dem Bankgeschäft auf das Ergebnis aus. Bereinigt um Restrukturierungsaufwendungen stieg das EBIT im ersten Halbjahr auf 611,8 Mio. €.

Wesentliche Kennzahlen (bereinigt um Restrukturierungsaufwendungen)

	Q2/2010 Mio. €	Q2/2010 (bereinigt ¹⁾ Mio. €	Q2/2009 Mio. €	H1/2010 Mio. €	H1/2010 (bereinigt ¹⁾ Mio. €	H1/2009 Mio. €
Gesamtkosten	356,0	274,0	311,7	654,8	545,0	600,2
EBIT	257,4	338,4	248,8	503,0	611,8	560,4
Xetra	27,2	42,2	27,6	53,4	74,4	57,2
Eurex	132,8	156,9	101,4	251,6	283,3	255,8
Clearstream	68,7	105,7	92,6	139,3	189,3	191,9
Market Data & Analytics	28,7	33,6	27,2	58,7	64,8	55,5
Konzern-Periodenüberschuss	160,8	219,9	164,9	317,7	397,1	370,8
Ergebnis je Aktie (unverwässert) (€)	0,87	1,19	0,89	1,71	2,14	2,00

1) Kosten bereinigt um Restrukturierungsaufwendungen (H1/2010: 109,8 Mio. €, Q2/2010: 82,0 Mio. €); EBIT inkl. einer Anpassung der sonstigen betrieblichen Erträge im Zusammenhang mit Kostenerstattungen (Q2/2010: 1,0 Mio. €)

Das Finanzergebnis der Gruppe belief sich im ersten Halbjahr 2010 auf –52,7 Mio. € (H1/2009: –36,7 Mio. €) und reflektiert insbesondere den Zinsaufwand aus der langfristigen Finanzierung des Erwerbs der International Securities Exchange (ISE), die 2008 abgeschlossen wurde, und Aufwendungen aus der teilweisen Rückführung der 2008 emittierten Hybridanleihe in Q2/2010. Der Konzern-Periodenüberschuss für die ersten sechs Monate 2010 betrug 317,7 Mio. € (H1/2009: 370,8 Mio. €). Bereinigt um Restrukturierungsaufwendungen stieg der Konzern-Periodenüberschuss im ersten Halbjahr auf 397,1 Mio. €. Das unverwässerte Ergebnis je Aktie ging im ersten Halbjahr 2010 auf Basis des gewichteten Durchschnitts von 185,9 Mio. ausstehenden Aktien auf 1,71 € zurück (H1/2009: 2,00 € bei 185,8 Mio. ausstehenden Aktien). Bereinigt um die Restrukturierungsaufwendungen nahm das unverwässerte Ergebnis je Aktie auf 2,14 € zu.

Programm zur Steigerung der operativen Effizienz

Um sich frühzeitig auf den strukturellen Wandel an den Finanzmärkten wie auch auf veränderte Kundenanforderungen einzustellen und vor dem Hintergrund des schwierigen Marktumfelds verabschiedete der Vorstand der Deutsche Börse AG im ersten Quartal 2010 weitere Maßnahmen, um operative Prozesse und Kostenstrukturen zu optimieren. Die Deutsche Börse hat hierzu beschlossen, operative Funktionen innerhalb der Gruppenstandorte neu zu verteilen, die IT-Infrastruktur weiter zu harmonisieren, ihre Führungsstruktur zu verschlanken und den Fokus noch intensiver auf ihre Kernaktivitäten zu richten.

In der Gruppe Deutsche Börse soll durch dieses Programm die Kosteneffizienz erheblich verbessert werden: Die beschlossenen Maßnahmen ergeben in Summe Einsparungen von rund 150 Mio. € jährlich ab 2013, davon rund 85 Mio. € bereits ab 2011 und rund 115 Mio. € ab 2012. Die Maßnahmen ergänzen die seit 2007 aufgelegten Programme zur Erhöhung der Effizienz der Gruppe.

Die Aufwendungen für diese Restrukturierungsmaßnahmen lassen sich mit Projektfortschritt konkretisieren: Sie werden sich auf unter 200 Mio. € belaufen und damit rund 40 Mio. € unter der ursprünglichen Annahme liegen. Dieser Betrag wird zu einem Großteil bereits 2010 in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung berücksichtigt. Im ersten Halbjahr 2010 wurden entsprechend 109,8 Mio. € Restrukturierungsaufwendungen erfolgswirksam erfasst, hauptsächlich bei den Personalkosten in allen Segmenten der Gruppe.

Restrukturierungsaufwendungen 2010

	Q1/2010 Mio. €	Q2/2010 Mio. €	H1/2010 Mio. €
Xetra	6,0	15,0	21,0
Eurex	7,6	25,1	32,7
Clearstream	13,0	37,0	50,0
Market Data & Analytics	1,2	4,9	6,1
Summe	27,8	82,0	109,8

Die Gruppe Deutsche Börse rechnete für 2010 ursprünglich mit operativen Kosten von maximal 945 Mio. € und Gesamtkosten von maximal 1.210 Mio. € vor den beschriebenen Restrukturierungsaufwendungen. Die Gruppe Deutsche Börse erwartet aufgrund der positiven Kostenentwicklung im ersten Halbjahr nun eine Unterschreitung der Kostenprognose für das Gesamtjahr 2010.

Zugleich investiert die Deutsche Börse verstärkt in die Erschließung von Wachstumsfeldern und steigert ihre Aufwendungen für Wachstumsinitiativen und eine neue Systeminfrastruktur im Jahr 2010 um mehr als 50 Prozent auf rund 100 Mio. €, um Chancen aus dem sich ändernden Marktumfeld zu nutzen. Mit den höheren Investitionen wird die Gruppe ihre Stärken in den Bereichen Technologie, Risikomanagement-Dienstleistungen und Produktinnovation weiter ausbauen:

- Das Segment Xetra setzt die Mittel ein, um die im November 2009 eingeführte Initiative Xetra International Market (XIM) auszubauen, das Angebot der Tradegate Exchange zu erweitern und die Vielfalt an handelbaren Indexfonds (Exchange Traded Funds, ETFs) weiter zu erhöhen.
- Im Segment Eurex fließen die Investitionen vor allem in den Ausbau des globalen Distributionsnetzwerks (Schwerpunkte Asien, Mittel- und Osteuropa) und der Produktpalette, in die Verstärkung der Clearingdienstleistungen für den außerbörslichen Derivatehandel und in die Entwicklung der einheitlichen Handelsinfrastruktur für die Gruppe Deutsche Börse.
- Das Segment Clearstream investiert verstärkt in seine Collateral Management Services und erweitert das Angebot an hochwertigen Verwahrdienstleistungen. Zudem wird die Betriebsstätte in Singapur zum Dreh- und Angelpunkt für die Kunden in Asien ausgebaut.
- Market Data & Analytics setzt den Schwerpunkt auf maschinenlesbare Handelssignale und weitere exklusive Datenprodukte für den vollelektronischen Handel. Zudem ist der Ausbau des Geschäfts in Wachstumsregionen außerhalb Europas geplant.

Die Gruppe Deutsche Börse sieht sich mit diesen Initiativen gut aufgestellt, um auch weiterhin eine führende Position unter den Betreibern für Finanzmarkt-Infrastruktur einzunehmen.

Änderungen in der Finanzberichterstattung

Mit Wirkung zum 1. Januar 2010 hat die Gruppe Deutsche Börse ihre interne Berichtsstruktur und daraus folgend ihre Segmentstruktur angepasst: Sie gliedert das Geschäft der Gruppe nunmehr in die vier Marktsegmente Xetra, Eurex, Clearstream und Market Data & Analytics. Die externen Umsatzerlöse des ehemaligen Segments Information Technology wurden auf die vier Marktsegmente verteilt, ebenso die Kosten für IT und Corporate Services (Zentralfunktionen). Die neue Struktur verbessert die Zuordnung der Umsätze und Kosten zu den Segmenten und erleichtert die Vergleichbarkeit der Gruppe Deutsche Börse mit ihren Wettbewerbern. Die Finanzkennzahlen aus dem Vorjahr wurden an die neue Segmentstruktur angepasst, um die Vergleichbarkeit zu gewährleisten.

In der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung werden seit 1. Januar 2010 aktivierte Eigenleistungen nicht mehr gesondert als Ertrag ausgewiesen. Aufwendungen, die im Zusammenhang mit internen Entwicklungstätigkeiten angefallen sind, umfassen seitdem nur noch nicht aktivierbare Beträge. Die Änderung bedeutet einen Rückgang der Gesamterlöse und der Kosten um jeweils rund 40 Mio. € im Jahr 2010 und ist damit ergebnisneutral. Mit dieser Änderung wurden zudem die Auswirkungen von erworbenen und selbst erstellten immateriellen Vermögenswerten auf die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung vereinheitlicht. Die Zahlen der Vergleichsperiode wurden entsprechend angepasst.

Um die Transparenz der Berichterstattung weiter zu erhöhen, unterscheidet die Gruppe seit 1. Januar 2010 zwischen volumenabhängigen und operativen Kosten. Die volumenabhängigen Kosten umfassen Aufwendungen, die mit der Höhe der Umsatzerlöse korrelieren, z. B. Provisionsaufwendungen aus dem Bankgeschäft und Kauf von Kursdaten.

Im Konsolidierungskreis gab es Änderungen, die sich in der Segmentberichterstattung 2010 wie folgt widerspiegeln:

- Segment Xetra: Mit Wirkung zum 31. Dezember 2009 wurde die bisher voll in den Konzernabschluss einbezogene Scoach Holding S.A. entkonsolidiert und als Gemeinschaftsunternehmen eingestuft, da die Kontrolle des Unternehmens durch die Deutsche Börse AG aufgrund eines geänderten Kooperationsvertrags mit der SIX Swiss

Exchange AG nicht mehr gegeben ist. Seitdem wird die Scoach Holding S.A. von der Deutsche Börse AG und der SIX Swiss Exchange AG nach der Equity-Methode bilanziert und im Beteiligungsergebnis ausgewiesen.

- Segment Xetra: Mit Wirkung zum 8. Januar 2010 erwarb die Deutsche Börse eine Mehrheitsbeteiligung an der Tradegate Exchange GmbH. Die Gesellschaft wurde im ersten Quartal 2010 erstmals voll in den Konzernabschluss einbezogen.
- Segment Market Data & Analytics: Die Deutsche Börse AG erhöhte ihren Anteil an der STOXX Ltd. am 29. Dezember 2009 von 33,33 Prozent auf 50,1 Prozent. STOXX wird seitdem voll konsolidiert und nicht mehr wie zuvor als assoziiertes Unternehmen bilanziert.
- Segment Market Data & Analytics: Am 20. November 2009 übernahm die Gruppe Deutsche Börse den US-Finanznachrichtenservice Need to Know News, LLC. Need to Know News wird seitdem voll konsolidiert.

Ertragslage im zweiten Quartal 2010

Nachdem die konjunkturelle Erholung der Weltwirtschaft grundsätzlich für ein besseres Geschäftsumfeld gesorgt und in der Folge zu höheren Volumina an den Märkten geführt hatte, nahm die Volatilität im zweiten Quartal deutlich zu. Die Staatsschulden einiger europäischer Staaten, konzertierte Gegenmaßnahmen der EU und der Rückgang des Euro gegenüber dem US-Dollar prägten das Geschehen an den Märkten. Dies führte insbesondere im Mai zu einer starken Zunahme der Handelsaktivität im Kassa- und Terminmarkt.

Die Gruppe Deutsche Börse profitierte mit ihrem breit aufgestellten Geschäftsmodell in allen Geschäftsfeldern von der hohen Dynamik und gestiegenen Volatilität an den Märkten. Die Umsatzerlöse der Gruppe Deutsche Börse stiegen gegenüber denen des Vorjahresquartals um 9 Prozent auf 564,4 Mio. € (Q2/2009: 515,6 Mio. €). Die Nettozinserträge aus dem Bankgeschäft, die das Segment Clearstream erzielt, blieben im zweiten Quartal wie schon in den Vorquartalen signifikant hinter den Vorjahreserträgen zurück und sanken um 39 Prozent auf 15,7 Mio. € (Q2/2009: 25,9 Mio. €). Der Rückgang ist bedingt durch die rückläufigen kurzfristigen Zinssätze, die im Jahresverlauf 2009 und im ersten Quartal 2010 historische Tiefstände erreicht haben, das Auslaufen von Zinnsicherungsgeschäften sowie die Endfälligkeit von längerfristigen Anlagen. Allerdings führten höhere durchschnittliche Kundenbareinlagen und eine geringfügige Verbesserung der kurzfristigen Marktzinsen im zweiten Quartal 2010 zu einem Anstieg gegenüber dem Vorquartal. Die sonstigen betrieblichen Erträge enthalten einen Bei-

trag von 8,4 Mio. €, der maßgeblich aus einer Laufzeit-anpassung des Anlageportfolios bei Eigenmitteln von Clearstream stammt. Dabei wurden Wertpapiere mit langen Laufzeiten veräußert und stattdessen Wertpapiere mit kurzen Laufzeiten in das Portfolio aufgenommen.

Die Gesamtkosten der Gruppe Deutsche Börse lagen mit 356,0 Mio. € um 14 Prozent über dem Niveau des zweiten Quartals 2009 (Q2/2009: 311,7 Mio. €, Vorjahreswert an Änderungen in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung angepasst, siehe S. 4). Die operativen Kosten lagen mit 304,6 Mio. € ebenfalls über dem Vorjahresquartal (Q2/2009: 249,1 Mio. €). Die Kosten enthalten allerdings 82,0 Mio. € für Restrukturierungsaufwendungen, die im Rahmen der beschriebenen Maßnahmen zur Steigerung der operativen Effizienz erfasst wurden. Diese spiegeln sich auch in den Kosten der einzelnen Berichtsegmente wider. Um die Restrukturierungsaufwendungen bereinigt, sanken die Gesamtkosten auf 274,0 Mio. € und die operativen Kosten auf 222,6 Mio. €. Zu diesem Rückgang hat u. a. beigetragen, dass eine im Vorjahr gebildete Rückstellung für Rückbauverpflichtungen im Zusammenhang mit dem Umzug nach Eschborn teilweise aufgelöst werden konnte, da der Standortwechsel insgesamt kosteneffizienter als ursprünglich angenommen umgesetzt werden kann. Zudem haben sich die Eliminierung der aktivierten Eigenleistungen zum 1. Januar 2010 (Details siehe S.4), der Rückgang der regulären Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte im Zusammenhang mit der International Securities Exchange als Ergebnis der Wertminderung im vierten Quartal 2009 sowie

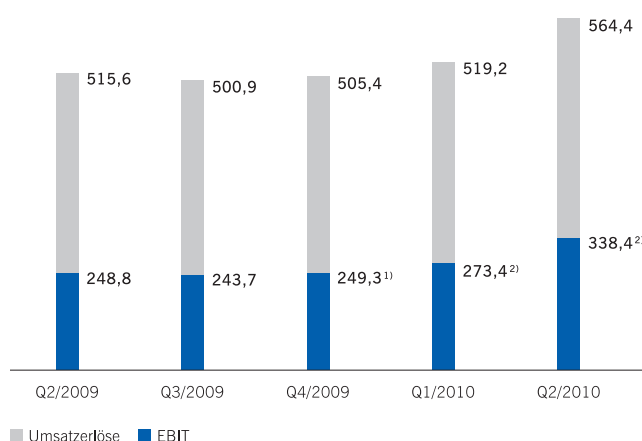
die positiven Effekte der laufenden Effizienzmaßnahmen positiv auf die operativen Kosten ausgewirkt. Die volumen-abhängigen Kosten gingen trotz des Anstiegs der Geschäftsaktivität in der Gruppe um 18 Prozent auf 51,4 Mio. € zurück (Q2/2009: 62,6 Mio. €). Die Abnahme gegenüber dem Vorjahr ist maßgeblich auf die Konsolidierung der STOXX Ltd. und die Entkonsolidierung der Scoach Holding S.A. zurückzuführen. Durch die Konsolidierung der STOXX Ltd. werden Lizenzgebühren, die Gruppenunternehmen an STOXX geleistet hatten, nicht mehr als externe Kosten ausgewiesen. Zudem konnte die Gruppe Deutsche Börse die Provisionsaufwendungen aus dem Bankgeschäft im Rahmen der laufenden Effizienzmaßnahmen reduzieren, indem z. B. mit Dienstleistern Verträge neu verhandelt wurden.

Das bessere Umfeld an den Kapitalmärkten spiegelte sich auch im Beteiligungsergebnis der Gruppe Deutsche Börse wider: Die nach der Equity-Methode bilanzierten assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen Scoach Holding S.A., Direct Edge Holdings LLC und European Energy Exchange AG trugen mit ihren Erträgen maßgeblich zum auf 8,7 Mio. € gestiegenen Beteiligungsergebnis bei (Q2/2009: 6,9 Mio. €).

Das EBIT lag mit 257,4 Mio. € trotz Restrukturierungsaufwendungen um 3 Prozent über dem des Vorjahresquartals (Q2/2009: 248,8 Mio. €). Bereinigt um die Restrukturierungsaufwendungen erwirtschaftete die Gruppe im zweiten Quartal 2010 ein EBIT von 338,4 Mio. €.

Umsatzerlöse und EBIT nach Quartalen

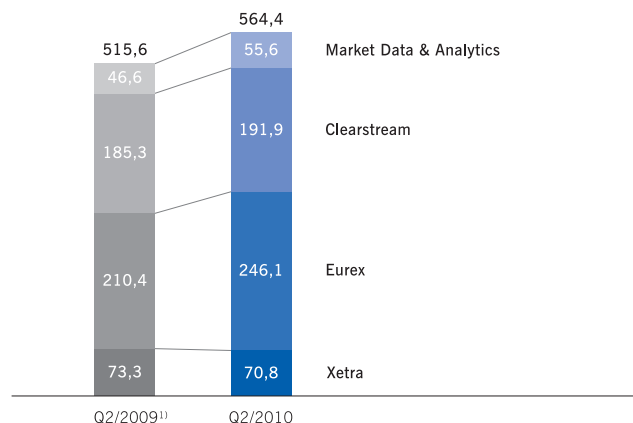
in Mio. €



1) Bereinigt um den ISE-Wertminderungsaufwand
2) Bereinigt um Restrukturierungsaufwendungen

Zusammensetzung der Umsatzerlöse nach Segmenten

in Mio. €



1) Zahlen des Vorjahreszeitraums angepasst, um die geänderte Berichtsstruktur abzubilden

Das Finanzergebnis belief sich im zweiten Quartal 2010 auf –29,8 Mio. € (Q2/2009: –15,7 Mio. €). Neben Zinszahlungen im Zusammenhang mit der im Jahr 2008 abgeschlossenen ISE-Finanzierung enthält das Finanzergebnis im zweiten Quartal 2010 Aufwendungen aus der teilweisen Rückführung der 2008 emittierten Hybridanleihe über Nominalwert (Details siehe S. 15, Kapitel Kapitalstruktur).

Die effektive Gruppensteuerquote lag im zweiten Quartal 2010 bei 27,0 Prozent und damit auf dem Niveau des zweiten Quartals 2009. Die niedrigere Gruppensteuerquote seit dem zweiten Halbjahr 2008 beruht auf dem Umzug von Mitarbeitern nach Eschborn.

Der Konzern-Periodenüberschuss für das zweite Quartal 2010 ging um 2 Prozent auf 160,8 Mio. € zurück (Q2/2009: 164,9 Mio. €). Bereinigt um die Restrukturierungsaufwendungen erzielte die Gruppe einen Konzern-Periodenüberschuss von 219,9 Mio. €. Das unverwässerte Ergebnis je Aktie ging im zweiten Quartal 2010 auf Basis des gewichteten Durchschnitts von 185,9 Mio. ausstehenden Aktien um 2 Prozent auf 0,87 € zurück (Q2/2009: 0,89 € bei 185,8 Mio. ausstehenden Aktien). Bereinigt um die Restrukturierungsaufwendungen belief sich das unverwässerte Ergebnis je Aktie auf 1,19 €.

Segment Xetra

Erstes Halbjahr 2010:

- Die Umsatzerlöse gingen im ersten Halbjahr 2010 auf 135,8 Mio. € zurück (H1/2009: 147,4 Mio. €). Bereinigt um die Entkonsolidierung der Scoach Holding S.A. sind die Umsatzerlöse um 10 Prozent gestiegen.
- Die operativen Kosten lagen bei 88,3 Mio. € (H1/2009: 79,8 Mio. €). *Bereinigt um die Restrukturierungsaufwendungen beliefen sich die operativen Kosten auf 67,3 Mio. €.* Die Kostenbasis verringerte sich ebenfalls durch die Entkonsolidierung von Scoach.
- Das EBIT nahm aufgrund der Restrukturierungsaufwendungen um 7 Prozent ab und sank auf 53,4 Mio. € (H1/2009: 57,2 Mio. €). *Bereinigt um diesen Effekt erzielte das Segment Xetra ein EBIT von 74,4 Mio. €.*

Zweites Quartal 2010:

- Die Umsatzerlöse sanken trotz der Entkonsolidierung von Scoach nur leicht auf 70,8 Mio. € (Q2/2009: 73,3 Mio. €). Bereinigt um die Entkonsolidierung sind die Umsatzerlöse um 13 Prozent gestiegen.

- Die operativen Kosten des Segments lagen bei 48,7 Mio. € (Q2/2009: 42,6 Mio. €). *Bereinigt um die Restrukturierungsaufwendungen beliefen sich die operativen Kosten auf 33,7 Mio. €.*
- Das EBIT blieb mit 27,2 Mio. € (Q2/2009: 27,6 Mio. €) stabil, insbesondere da Scoach über das Beteiligungsergebnis weiterhin einen Beitrag zum EBIT liefert. *Bereinigt um die Restrukturierungsaufwendungen erzielte das Segment ein EBIT von 42,2 Mio. €.*

Das wirtschaftliche Umfeld verbesserte sich im ersten Halbjahr 2010. Entsprechend erhöhte sich die Nachfrage institutioneller und privater Anleger nach Handelsdienstleistungen des Segments Xetra. Darüber hinaus sorgte die zunehmende Staatsverschuldung in einigen Ländern im Euroraum und der damit verbundene Rückgang des Euro gegenüber dem US-Dollar an den Kapitalmärkten für Unsicherheit und teilweise heftige Marktbewegungen. Die Handelsvolumina auf Xetra® stiegen daher in der Berichtsperiode im Vergleich zum Vor- und Vorjahresquartal deutlich an. Im elektronischen Xetra-Handel nahm die Zahl der Transaktionen im ersten Halbjahr 2010 um 10 Prozent auf 95,7 Mio. zu (H1/2009: 86,7 Mio.). Das Handelsvolumen erhöhte sich in den ersten sechs Monaten um 30 Prozent auf 678,9 Mrd. € (H1/2009: 520,3 Mrd. €). Noch deutlicher war die Steigerung der Handelsaktivität, wenn man das zweite Quartal 2010 isoliert betrachtet: Im Vergleich zum Vorjahresquartal stieg die Zahl der Transaktionen auf 52,0 Mio. (Q2/2009: 43,2 Mio.) und das Handelsvolumen auf 379,8 Mrd. € (Q2/2009: 265,0 Mrd. €). Der durchschnittliche Wert einer Transaktion auf Xetra lag im ersten Halbjahr bei 14,2 T€ (H1/2009: 12,0 T€) und im zweiten Quartal bei 14,6 T€ (Q2/2009: 12,3 T€). Bei den hauptsächlich von institutionellen Investoren gehandelten DAX®-Werten hat sich der Marktanteil der Deutschen Börse im ersten Halbjahr 2010 bei rund 70 Prozent stabilisiert.

Neben den institutionellen Investoren, die vorrangig auf Xetra aktiv sind, handelten auch die Privatanleger wieder mehr als im Vorjahr. Im Präsenzhandel an der Börse Frankfurt wuchs das Handelsvolumen im ersten Halbjahr 2010 um 10 Prozent auf 32,8 Mrd. € (H1/2009: 29,8 Mrd. €). Im zweiten Quartal ergab sich mit 16,4 Mrd. € ein Plus von 8 Prozent im Vergleich zum Vorjahr (Q2/2009: 15,2 Mrd. €). Tradegate Exchange, die auf die Bedürfnisse von Privatanlegern ausgerichtete Handelsplattform, erzielte im ersten Halbjahr 2010 ein Handelsvolumen von 8,1 Mrd. € und im zweiten Quartal von 4,4 Mrd. €. Tradegate konnte

ihren Anteil am Volumen der gehandelten Aktien im Jahresverlauf kontinuierlich steigern und ist mit einem Marktanteil von rund 25 Prozent die zweitgrößte deutsche Börse für Privatanleger – nach dem Parkett der Börse Frankfurt.

Mit 88,3 Mio. € lagen die operativen Kosten des Segments im ersten Halbjahr bedingt durch die Restrukturierungsaufwendungen in Höhe von 21,0 Mio. € um 11 Prozent über der Vergleichsperiode (H1/2009: 79,8 Mio. €). Im zweiten Quartal wurden 15,0 Mio. € an Restrukturierungsaufwendungen gebucht, wodurch die operativen Kosten auf 48,7 Mio. € stiegen (Q2/2009: 42,6 Mio. €).

Aufgrund des positiven Beteiligungsergebnisses der Scoach Holding S.A. ging das EBIT trotz der höheren Kosten nur leicht zurück: auf 53,4 Mio. € in den ersten sechs Monaten (H1/2009: 57,2 Mio. €), bzw. 27,2 Mio. € im zweiten Quartal (Q2/2009: 27,6 Mio. €).

Seit über zehn Jahren betreibt die Deutsche Börse Europas führenden Marktplatz für den Handel von Indexfonds (Exchange Traded Funds, ETFs). Der 11. April markierte das zehnjährige Jubiläum des XTF®-Segments. Seit ihrem Start in Europa sind Anzahl und verwaltetes Vermögen der ETFs kontinuierlich gewachsen. Zum Ende des zweiten Quartals 2010 waren an der Deutschen Börse 674 ETFs gelistet (Q2/2009: 456 ETFs). Das von den Emittenten über ETFs verwaltete Vermögen belief sich auf 135,0 Mrd. € (Q2/2009: 90,9 Mrd. €). Im zweiten Quartal 2010 steigerte die Deutsche Börse den Handelsumsatz im XTF-Segment um 55 Prozent auf 47,3 Mrd. € (Q2/2009: 30,5 Mrd. €) und konnte sich mit einem Marktanteil von 38 Prozent als europäischer Marktführer behaupten (Q2/2009: 40 Prozent). Die am meisten gehandelten ETFs basieren auf den europäischen Aktienindizes von STOXX und auf dem DAX-Index. Mit ihrem stetig wachsenden Angebot an innovativen Indizes trägt die Deutsche Börse zur weiteren Entwicklung des Segments bei. Innovative Indizes und die darauf aufgelegten ETFs machen

einer breiten Investorenschaft ganze Themen, Branchen und Märkte kostengünstig zugänglich und ermöglichen unterschiedlichste Handelsstrategien.

Inflationssorgen und die Suche nach einem „sicheren Hafen“ für die Geldanlage haben die Nachfrage nach Gold geschürt. Das von der Deutsche Börse Commodities GmbH emittierte Xetra-Gold® verzeichnete im zweiten Quartal 2010 Rekordzuwächse und überschritt zum Quartalsende die Schwelle von 50 Tonnen (30. Juni 2009: 38,8 Tonnen) – das entspricht bei einem Goldpreis von 32,54€ pro Gramm am 30. Juni 2010 einem Wert von über 1,6 Mrd. €. Der Goldbestand im Tresor der Deutsche Börse Commodities nahm im zweiten Quartal um 9,6 Tonnen zu. Allein am 12. Mai kauften Anleger 2,5 Tonnen der mit physischem Gold besicherten Schuldverschreibung. Das Handelsvolumen von Xetra-Gold auf Xetra lag bei 757,3 Mio. € im zweiten Quartal (Q2/2009: 289,7 Mio. €). Von den insgesamt rund 170 auf Xetra handelbaren Rohstoffen (Exchange Traded Commodities, ETCs) ist Xetra-Gold mit einem Anteil von rund 37 Prozent am Orderbuchumsatz das bei Weitem umsatzstärkste Wertpapier im ETC-Segment.

Im Listinggeschäft verzeichnete die Deutsche Börse im zweiten Quartal 44 Erstnotizen, darunter einen IPO im Entry Standard (Euro Asia Premier Real Estate Company Ltd.). Der Anteil ausländischer Listings liegt auch im zweiten Quartal mit rund 90 Prozent wieder sehr hoch und unterstreicht die Internationalisierung der Listingplattform der Deutschen Börse. Zusammen mit dem Center for Entrepreneurial and Financial Studies (CEFS) an der TU München hat die Deutsche Börse ein Stimmungsbarmeter für den Primärmarkt entwickelt, den Deutsche Börse IPO-Indikator. Ziel dieses Indikators ist es, eine Prognose für die Emissionsaktivitäten am deutschen Aktienmarkt abzugeben. Der Indikator wird quartalsweise veröffentlicht und ist für Investoren, Emittenten und Banken ein willkommenes Instrument, um die Marktlage einzuschätzen.

Kennzahlen des Segments Xetra

Handelsvolumen (Orderbuchumsatz in Einfachzählung)	Q2/2010	Q2/2009	Veränderung	H1/2010	H1/2009	Veränderung
	Mrd. €	Mrd. €		%	Mrd. €	
Xetra®	379,8	265,0	43	678,9	520,3	30
Präsenzhandel ¹⁾	16,4	15,2	8	32,8	29,8	10
Handelsabschlüsse	Mio.	Mio.		Mio.	Mio.	
Xetra	52,0	43,2	20	95,7	86,7	10

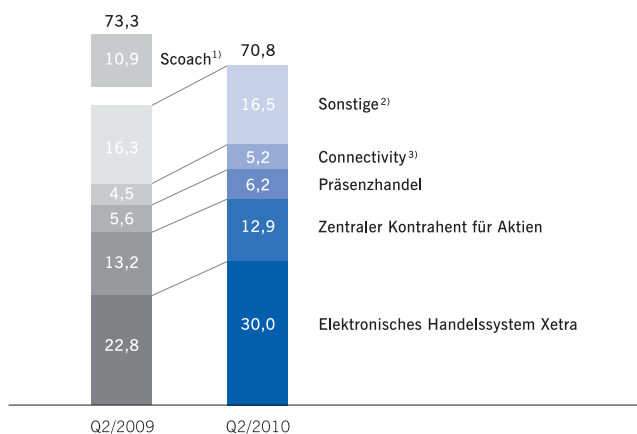
1) Ohne Zertifikate und Optionsscheine

Im Mai 2010 erweiterte die Gruppe Deutsche Börse ihr neues Handelssegment für europäische Bluechips, den Xetra International Market (XIM), um rund 200 Werte aus dem STOXX® Europe 600-Index. Parallel hierzu startete der italienische Markt. Im dritten Quartal wird das Angebot auf Werte aus der Schweiz und Großbritannien ausgedehnt.

Ende Juni startete mit dem Release 11.0 eine neue Version des Handelssystems Xetra. Insbesondere verbesserte das neue Release Funktionalitäten und Geschwindigkeit des Systems sowie die Bereitstellung von Liquidität. Darüber hinaus wurde die Schnittstelle Enhanced Transaction Solution erweitert.

Umsatzerlöse im Segment Xetra

in Mio. €



1) Nach der Entkonsolidierung von Scoach keine Umsatzerlöse für Q2/2010 ausgewiesen

2) Inkl. Listing- und Kooperationserlöse und der im Zuge der geänderten Berichtsstruktur dem Segment zugewiesenen IT-Umsatzerlöse (Q2/2009: 10,2 Mio. €, Q2/2010: 9,9 Mio. €)

3) Erstmals separat ausgewiesene Umsatzerlöse, Vorjahreszahlen für Xetra und Präsenzhandel entsprechend angepasst

Segment Eurex

Erstes Halbjahr 2010:

- Die Umsatzerlöse stiegen in den ersten sechs Monaten um 5 Prozent auf 459,9 Mio. € (H1/2009: 438,3 Mio. €).
- Die operativen Kosten lagen vor allem wegen der Restrukturierungsaufwendungen mit 227,1 Mio. € um 13 Prozent über dem Niveau des Vorjahresquartals (H1/2009: 200,6 Mio. €). *Bereinigt um Restrukturierungsaufwendungen verzeichnete das Segment einen Rückgang der operativen Kosten auf 194,4 Mio. €.*
- Das EBIT blieb mit 251,6 Mio. € annähernd stabil (H1/2009: 255,8 Mio. €). *Bereinigt um Restrukturierungsaufwendungen belief sich das EBIT auf 283,3 Mio. €.*

Zweites Quartal 2010:

- Eurex verzeichnete mit 246,1 Mio. € um 17 Prozent höhere Umsatzerlöse (Q2/2009: 210,4 Mio. €).
- Die operativen Kosten stiegen maßgeblich aufgrund von Restrukturierungsaufwendungen auf 125,1 Mio. € (Q2/2009: 109,3 Mio. €). *Bereinigt um Restrukturierungsaufwendungen sanken die operativen Kosten auf 100,0 Mio. €.*
- Das EBIT stieg um 31 Prozent auf 132,8 Mio. € (Q2/2009: 101,4 Mio. €). *Bereinigt um die Restrukturierungsaufwendungen erzielte das Segment ein EBIT von 156,9 Mio. €.*

Das wirtschaftliche Umfeld im zweiten Quartal (konjunkturelle Stabilisierung, Refinanzierung von Staatsschulden, Rückgang des Euro gegenüber dem US-Dollar, Zinsverwerfungen) führte zu einer erhöhten Volatilität auf den Aktien- und Zinsmärkten sowie einem steigenden Absicherungsbedarf durch Terminmarktprodukte bei Investoren. Vor diesem Hintergrund erzielte das Segment Eurex mit seinen europäischen Produkten ein im Vergleich zum Vorjahr gestiegenes Kontraktvolumen. Nach einem stabilen ersten Quartal stiegen die Kontraktvolumina im zweiten Quartal deutlich an, wobei insbesondere im Monat Mai außergewöhnlich hohe Umsätze verzeichnet werden konnten. So erzielte Eurex am 6. Mai 2010 mit 32,0 Mio. Kontrakten (25,0 Mio. Kontrakte ohne US-Optionen) einen neuen Tagesrekord. Die Handelsvolumina in europäischen Futures und Optionen übertrafen mit 627,2 Mio. Kontrakten das Niveau des Vorjahres (Q2/2009: 447,2 Mio.) um 40 Prozent. Für das erste Halbjahr ergibt sich ein Anstieg um 20 Prozent auf 1.080,0 Mio. Kontrakte (H1/2009: 901,2 Mio.). Die Handelsvolumina an der International Securities Exchange (ISE) sanken gegenüber dem Vorjahr um 20 Prozent, bedingt durch mehrere Faktoren im stark umkämpften US-amerikanischen Aktienoptionsmarkt (Details siehe nächste Seite). In Summe wurden an den Terminmärkten der Gruppe Deutsche Börse im ersten Halbjahr 1.485,5 Mio. Kontrakte (H1/2009: 1.406,0 Mio.) und im zweiten Quartal 833,5 Mio. Kontrakte (Q2/2009: 709,5 Mio.) gehandelt.

Umsatzstärkste Produktgruppe blieben die in Europa gehandelten Aktienindexderivate. Sie verbuchten im ersten Halbjahr einen Anstieg um 5 Prozent auf 438,8 Mio. Kontrakte (H1/2009: 417,7 Mio.) und im zweiten Quartal ein Plus von 27 Prozent auf 238,8 Mio. (Q2/2009: 187,9 Mio.). Die erhöhte Aktienmarktvolatilität und der damit verbundene Absicherungsbedarf bei Investoren wirkten sich in dieser Produktgruppe am stärksten auf die Handelsaktivität aus.

In der Produktgruppe der Aktienderivate stiegen die Kontraktvolumina auf 338,4 Mio. im ersten Halbjahr 2010 (H1/2009: 255,0 Mio.) bzw. 232,5 Mio. im zweiten Quartal (Q2/2009: 146,5 Mio.). Gute Unternehmensdaten führten während der Dividendensaison zu einem signifikanten Anstieg des Handelsvolumens in Futures auf einzelne Aktien (Single-Stock Futures), das sich im Vergleich zum Vorjahresquartal mehr als verdoppelte. Durch einen hohen Anteil von Block Trades, die über das Eurex-System verrechnet werden und einer Entgeltobergrenze unterliegen, stiegen die Umsatzerlöse nicht proportional zur Zahl der gehandelten Kontrakte.

Veränderte Erwartungen der Marktteilnehmer zur künftigen Zinspolitik der Zentralbanken und damit zur Entwicklung des Zinsniveaus in Europa sowie Marktunsicherheiten im Zuge der Refinanzierung von Staatsschulden prägten die Zinsmärkte im ersten Halbjahr. Entsprechend erholten sich die an der Eurex gehandelten Kontraktvolumina in der Produktgruppe Zinsderivate nachhaltig: Eurex erzielte in jedem Monat des Jahres ein Wachstum gegenüber dem jeweiligen Vorjahresmonat. Insgesamt bedeutet das für das erste Halbjahr ein Plus von 31 Prozent auf 299,8 Mio. Kontrakte (H1/2009: 228,4 Mio.) und für das zweite Quartal eine Zunahme um 37 Prozent auf 154,1 Mio. Kontrakte (Q2/2009: 112,8 Mio.).

An der ISE war das Handelsvolumen in US-Optionen in einem von hohem Wettbewerb geprägten Umfeld wie erwartet Schwankungen unterworfen: Im ersten Halbjahr handelten Marktteilnehmer mit 405,6 Mio. Kontrakten um 20 Prozent weniger als in der Vorjahresperiode (H1/2009: 504,8 Mio.). Gegenüber dem Vorjahresquartal gingen die Kontraktzahlen im zweiten Quartal um 21 Prozent auf 206,3 Mio. Kontrakte zurück (Q2/2009: 262,3 Mio.). Der Marktanteil der ISE in US-Aktienoptionen lag im zweiten Quartal 2010 bei 20,5 Prozent (Q2/2009: 28,9 Prozent). Die Gründe für die Volumen- und Marktanteilsentwicklung sind vielschichtig:

- In der zweiten Jahreshälfte 2009 musste die ISE auf Weisung der US-Börsenaufsicht SEC (Securities and Exchange Commission) gewisse Ordertypen für den Abschluss von großen sog. „crossing orders“ institutioneller Investoren einstellen. Dieser aktuelle regulatorische Status begünstigt Börsen mit Parketthandel, da sie das institutionelle Crossing-Geschäft der Marktteilnehmer besser bedienen können. Folglich ist das Crossing-Geschäft der ISE zu Börsen mit Parketthandel abgewandert. Die ISE arbeitet eng mit der SEC zusammen, um diese regulatorische Uneinheitlichkeit zu beseitigen.
- Dividendengeschäfte, die an einigen amerikanischen Optionsbörsen mit Parketthandel über Gebührenobergrenzen gefördert werden, sorgen nach wie vor für ein verzerrtes Bild des Handelsvolumens und der Marktanteile am US-Optionsmarkt. Die ISE bietet solche Anreize nicht an, da der Fokus auf profitables Geschäft ausgerichtet ist.
- Veränderungen in der Eigentümerstruktur von Wettbewerbern der ISE führten zu Schwankungen des Marktanteils. Im Oktober 2009 kündigte die NYSE Euronext an, einen Teil des von ihr betriebenen Optionsmarktes Amex an führende Marktteilnehmer zu verkaufen (Remutualization). Die an dieser Transaktion beteiligten Unternehmen leiten seitdem ihre Orders an die Amex. Um diesen Effekt auszugleichen, wird die ISE ihren Fokus künftig noch stärker auf den Gewinn neuer Kunden sowie die Einführung zusätzlicher Produkte und Funktionalitäten richten.
- Im zweiten Quartal 2010 kam es in der Branche zu weiteren Anpassungen der Entgeltmodelle. Um sich gegen diese neuen Modelle zu behaupten, führte die ISE ein angepasstes „maker-taker“-Entgeltmodell ein, das für Marktteilnehmer Anreize schafft, Liquidität bereitzustellen.

Im Segment Eurex kamen Restrukturierungsaufwendungen in Höhe von 32,7 Mio. € für das erste Halbjahr bzw. 25,1 Mio. € für das zweite Quartal 2010 zum Tragen, sodass die operativen Kosten über dem Vorjahresquartal

Kontraktvolumina im Terminmarkt

	Q2/2010	Q2/2009	Veränderung	H1/2010	H1/2009	Veränderung
	Mio. Kontrakte	Mio. Kontrakte	%	Mio. Kontrakte	Mio. Kontrakte	%
Europäische Aktienindexderivate	238,8	187,9	27	438,8	417,7	5
Europäische Aktienderivate	232,5	146,5	59	338,4	255,0	33
Europäische Zinsderivate	154,1	112,8	37	299,8	228,4	31
US-Optionen	206,3	262,3	-21	405,6	504,8	-20
Summe	833,5	709,5	+17	1.485,5	1.406,0	+6

1) Gesamtsumme weicht von der Summe der Einzelwerte ab, da sie weitere gehandelte Derivate wie ETF-, Dividenden-, Volatilitäts-, Agrar-, Edelmetall- und Emissionsderivate enthält.

lagen. Die deutlich höheren Umsatzerlöse und das positive Beteiligungsergebnis der Direct Edge Holdings LLC und der European Energy Exchange AG ließen das EBIT des Segments im zweiten Quartal 2010 dennoch steigen.

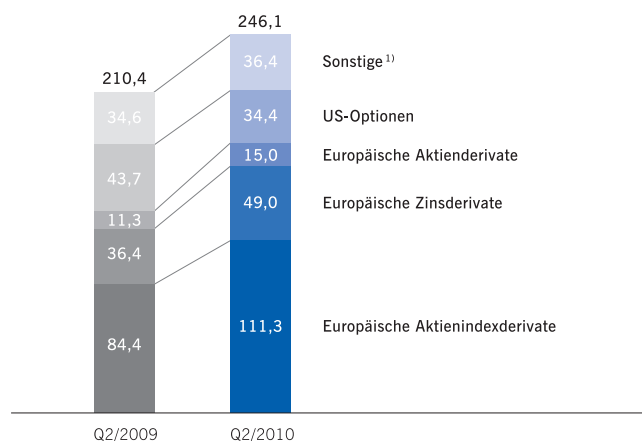
Eurex Repo konnte das Volumen im besicherten Geldmarktgeschäft weiter ausbauen. Das durchschnittlich ausstehende Volumen stieg im ersten Halbjahr 2010 im Euro-Repo-Markt um 12 Prozent auf durchschnittlich 107,0 Mrd. € (H1/2009: 95,8 Mrd. €, jeweils Einfachzählung) und im zweiten Quartal auf den neuen Rekord von 115,0 Mrd. € (Q2/2009: 106,3 Mrd. €). Das besicherte Geldmarktsegment GC Pooling® (General Collateral Pooling) ermöglicht einen bilanzschonenden und anonymen Geldmarkthandel, bei dem so genannte standardisierte Collateral Baskets (eine Gruppe von Wertpapieren mit ähnlichen Qualitätsmerkmalen, z. B. Emittentenbonität) gehandelt und über einen zentralen Kontrahenten (Eurex Clearing) verrechnet werden. Die durchschnittlich ausstehenden Volumina beliefen sich im zweiten Quartal auf 91,5 Mrd. € und waren damit um 20 Prozent höher als im Vorjahresquartal (Q2/2009: 76,1 Mrd. €, jeweils Einfachzählung). Eurex Repo betreibt den GC Pooling-Markt gemeinsam mit Eurex Clearing und Clearstream und erzielt Umsatzerlöse mit Entgelten für den Handel und das Clearing der Repo-Geschäfte. Seit Ende Januar 2010 ist zudem der Handel im neuen Segment USD GC Pooling® möglich. Die ersten Monate zeigen, dass das neue US-Dollar-Segment gut vom Markt angenommen wird, wobei teilweise die Nachfrage nach Barmitteln, für die Wertpapiere als Sicherheiten hinterlegt werden, das Angebot aufgrund der allgemeinen Marktsituation übertrifft.

Neue Terminmarktprodukte geben Marktteilnehmern Impulse für Investitions-, Hedging- und Arbitragestrategien. Auch im zweiten Quartal erweiterte Eurex das Produktportfolio über mehrere Anlageklassen. Zu den neuen Produkten zählen zehn weitere Optionen auf führende ETFs, sechs Futures auf Rohstoffindizes, die ersten europäischen Futures auf Butter und Magermilchpulver sowie Optionen auf den EURO STOXX 50®-Dividendenfuture, mit denen Eurex das erfolgreiche Angebot an dividendenbasierten Derivaten erweitert. Die Dividendenderivate haben sich im ersten Halbjahr sehr positiv entwickelt: Mit 2,4 Mio. hat sich die Zahl der gehandelten Kontrakte im Vergleich zum Vorjahr mehr als verdoppelt (H1/2009: 1,0 Mio. Kontrakte). Im März wurde zudem das Angebot an Volatilitätsindexderivaten auf den VSTOXX® durch neue Optionskontrakte ergänzt. Auch diese Produktgruppe wurde vom Markt gut angenommen und erzielte im zweiten Quartal 2010 ein Handelsvolumen von über 500.000 Kontrakten.

Seit dem 26. April 2010 betreibt die Wiener Börse AG ihren Terminmarkt auf dem Eurex®-System und ersetzt damit das bisher genutzte System von Nasdaq OMX. Die Wiener Börse erwartet durch den Wechsel auf Eurex eine Zunahme der Liquidität am Terminmarkt. Bereits seit 1999 kooperiert die Wiener Börse mit der Deutschen Börse und nutzt das Handelssystem Xetra für ihren Kassamarkt. Die Umstellung auf das Eurex-System im Terminmarkt und die damit verbundene Ausweitung der Zusammenarbeit unterstreicht den Erfolg dieser Kooperation.

Umsatzerlöse im Segment Eurex

in Mio. €



1) Inklusive der im Zuge der geänderten Berichtsstruktur dem Segment zugewiesenen IT-Umsatzerlöse (Q2/2009: 9,4 Mio. €, Q2/2010: 8,7 Mio. €)

Segment Clearstream

H1/2010:

- Die Umsatzerlöse stiegen um 2 Prozent auf 379,8 Mio. € (H1/2009: 374,3 Mio. €).
- Die Nettozinserträge aus dem Bankgeschäft gingen um 54 Prozent auf 26,7 Mio. € zurück (H1/2009: 57,8 Mio. €).
- Die operativen Kosten erhöhten sich um 21 Prozent auf 199,6 Mio. € (H1/2009: 165,2 Mio. €). *Bereinigt um Restrukturierungsaufwendungen gingen die operativen Kosten auf 149,6 Mio. € zurück.*
- Das EBIT im ersten Halbjahr belief sich auf 139,3 Mio. € (H1/2009: 191,9 Mio. €). *Bereinigt um Restrukturierungsaufwendungen erzielte Clearstream ein EBIT von 189,3 Mio. €.*

Q2/2010:

- Die Umsatzerlöse lagen mit 191,9 Mio. € um 4 Prozent über dem zweiten Quartal des Vorjahres (Q2/2009: 185,3 Mio. €).
- Die Nettozinserträge aus dem Bankgeschäft gingen um 39 Prozent auf 15,7 Mio. € zurück (Q2/2009: 25,9 Mio. €).
- Die operativen Kosten beliefen sich auf 110,9 Mio. € (Q2/2009: 81,9 Mio. €). *Bereinigt um Restrukturierungsaufwendungen nahmen die operativen Kosten auf 73,9 Mio. € ab.*
- Das EBIT im zweiten Quartal betrug 68,7 Mio. € (Q2/2009: 92,6 Mio. €). *Bereinigt um Restrukturierungsaufwendungen stieg das EBIT auf 105,7 Mio. €.*

Im Verwahrgeschäft stieg der durchschnittliche Gegenwert der verwahrten Wertpapiere im ersten Halbjahr 2010 gegenüber dem Vorjahr um 7 Prozent auf 10,8 Bio. € (H1/2009: 10,1 Bio. €). Der entsprechende Wert im zweiten Quartal 2010 erhöhte sich um denselben Prozentsatz und belief sich auf 10,9 Bio. € (Q2/2009: 10,2 Bio. €). Bei den Wertpapieren auf seiner internationalen Plattform verzeichnete Clearstream in den ersten sechs Monaten einen Anstieg des durchschnittlich verwahrten Vermögens um 8 Prozent auf 5,8 Bio. € (H1/2009: 5,3 Bio. €) und im zweiten Quartal 2010 um 9 Prozent auf 5,9 Bio. € (Q2/2009: 5,4 Bio. €). Auch das durchschnittliche Verwahrsvolumen deutscher Wertpapiere nahm im ersten Halbjahr 2010 zu und stieg um 5 Prozent auf 5,0 Bio. € (H1/2009: 4,8 Bio. €). Aufgrund der Rundung auf eine Stelle nach dem Komma ergab sich mit 5,0 Bio. € im zweiten Quartal dasselbe durchschnittliche Verwahrsvolumen (Q2/2009: 4,8 Bio. €). Das im Jahresvergleich ausgewiesene Wachstum war in erster Linie auf die Erholung der Marktwerte der Aktien zurückzuführen. Somit stiegen die Umsatzerlöse im Verwahrgeschäft in den ersten sechs Monaten um 2 Prozent auf 223,7 Mio. € (H1/2009: 218,5 Mio. €) bzw. um 4 Prozent auf 114,0 Mio. € im zweiten Quartal 2010 (Q2/2009: 109,8 Mio. €). Der Unterschied im Wachstum der Geschäftszahlen ist auf den Produktmix sowie die Konsolidierung auf Kundenseite zurückzuführen.

Die Gesamtzahl der von Clearstream in den sechs Monaten zum 30. Juni 2010 durchgeführten Abwicklungstransaktionen stieg um 19 Prozent auf 58,6 Mio. (H1/2009: 49,5 Mio.). Im zweiten Quartal verzeichnete Clearstream ein Wachstum der Abwicklungstransaktionen um 21 Prozent auf 30,7 Mio. (Q2/2009: 25,4 Mio.). Im Vergleich zum ersten Halbjahr 2009 lag die Zahl der abgewickelten OTC-Geschäfte mit 27,4 Mio. insgesamt 14 Prozent über

dem Niveau der Vorjahresperiode (H1/2009: 24,1 Mio.). Während die Zahl internationaler OTC-Transaktionen um 20 Prozent auf 13,8 Mio. anstieg, verzeichneten die OTC-Geschäfte im inländischen deutschen Markt einen Zuwachs um 8 Prozent auf 13,6 Mio. Die Abwicklungstransaktionen im Rahmen des nationalen und internationalen Börsengeschäfts stiegen insbesondere aufgrund einer Zunahme der Handelsaktivität deutscher Privatanleger um 23 Prozent auf 31,2 Mio. (H1/2009: 25,4 Mio.). Ein Wachstum von 17 Prozent auf 14,1 Mio. (Q2/2009: 12,1 Mio.) wurde im zweiten Quartal bei den von Clearstream abgewickelten OTC-Geschäften erzielt: Während die Zahl internationaler OTC-Transaktionen um 20 Prozent auf 7,0 Mio. anstieg, verzeichneten die OTC-Geschäfte im inländischen Markt einen Zuwachs um 14 Prozent auf 7,1 Mio. Die Transaktionen im börslichen Geschäft stiegen im zweiten Quartal um 25 Prozent auf 16,6 Mio. (Q2/2009: 13,3 Mio.), auch hier aufgrund der höheren Handelsaktivität deutscher Privatanleger. Bedingt durch die Preissenkung für die Abwicklung von deutschen Wertpapieren zum 1. Juli 2009, in Verbindung mit einem Produktmix mit einem niedrigeren Anteil von höher bepreisten Transaktionen, die auf externen Verbindungen abgewickelt wurden, stiegen die Umsatzerlöse im Abwicklungsgeschäft im ersten Halbjahr nur um 3 Prozent auf 60,7 Mio. € (H1/2009: 58,9 Mio. €) bzw. im zweiten Quartal 2010 um 5 Prozent auf 31,3 Mio. € (Q2/2009: 29,8 Mio. €).

Der Geschäftsbereich Global Securities Financing (GSF), der die Bereiche Triparty Repo, Wertpapierleihe und Collateral Management umfasst, war sowohl in Bezug auf das erste Halbjahr als auch auf das zweite Quartal weiterhin von einem anhaltenden Wachstum des durchschnittlich ausstehenden Volumens gekennzeichnet. Im ersten Halbjahr betrug das durchschnittlich ausstehende Volumen 500,0 Mrd. €, ein Plus von 7 Prozent gegenüber dem Vorjahr (H1/2009: 467,9 Mrd. €). Der entsprechende Wert im zweiten Quartal 2010 erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr um 5 Prozent und belief sich auf 509,2 Mrd. € (Q2/2009: 484,8 Mrd. €). Das Wachstum reflektiert die zunehmende Bedeutung besicherter Finanzierungen und den anhaltend starken Trend, Sicherheiten in zentralen, internationalen Liquiditätspools zu bündeln. Insbesondere die Collateral Management Services haben erheblich zum Anstieg des Volumens beigetragen. Der gemeinsam mit Eurex angebotene Euro GC Pooling®-Service verzeichnete mit einem Tagesdurchschnitt von 85,6 Mrd. € im ersten Halbjahr 2010 bzw. 91,5 Mrd. € im zweiten Quartal 2010 (H1/2009: 69,8 Mrd. €, Q2/2009: 76,1 Mrd. €) weiterhin eine starke Zunahme des ausstehenden Volu-

mens. Die Umsatzerlöse im GSF-Geschäft gingen trotz des allgemeinen Volumenanstiegs um 8 Prozent auf 33,1 Mio. € zurück (H1/2009: 35,9 Mio. €), vor allem infolge des Rückgangs der Marktpreise im ersten Quartal für die als Sicherheiten hinterlegten Wertpapiere, an deren Höhe sich die Umsatzerlöse von Clearstream in diesem Bereich bemessen. Betrachtet man das zweite Quartal für sich, ergibt sich jedoch eine Umkehr dieses Trends. Auch aufgrund der deutlich höheren Volumina im Wertpapierleihegeschäft (ASL, ASL+ und LMS) stiegen die Umsatzerlöse um 8 Prozent auf 18,1 Mio. € (Q2/2009: 16,8 Mio. €).

Die durchschnittlichen Kundenbareinlagen sanken im ersten Halbjahr 2010 auf 6,5 Mrd. € (H1/2009: 7,3 Mrd. €). Im weiteren Verlauf des Berichtszeitraums setzte jedoch eine leichte Erholung ein, so dass die durchschnittlichen Kundenbareinlagen im zweiten Quartal 7,0 Mrd. € betrugen (Q2/2009: 7,9 Mrd. €). Die Nettozinserträge aus dem Bankgeschäft gingen um 54 Prozent auf 26,7 Mio. € im ersten Halbjahr 2010 (H1/2009: 57,8 Mio. €) zurück und lagen mit 15,7 Mio. € im zweiten Quartal 2010 immer noch deutlich unter dem Vorjahreswert (Q2/2009: 25,9 Mio. €). Dieser Rückgang ist hauptsächlich auf den Rückgang der kurzfristigen Zinsen zurückzuführen, die im Verlauf des Jahres 2009 und im ersten Quartal 2010 ein historisch niedriges Niveau erreichten,

das Auslaufen von Zinssicherungsgeschäften, die Endfälligkeit von längerfristigen Anlagen sowie das niedrigere Niveau der im ersten Halbjahr 2010 durchschnittlich hinterlegten Kundenbarguthaben.

Die operativen Kosten des Segments nahmen im ersten Halbjahr bedingt durch Restrukturierungsaufwendungen in Höhe von 50,0 Mio. € zu. Im zweiten Quartal ließen Restrukturierungsaufwendungen in Höhe von 37,0 Mio. € die operativen Kosten im Jahresvergleich um 35 Prozent steigen. Zudem hatte Clearstream im zweiten Quartal 2009 geringere Personalkosten durch den Einmaleffekt der Auflösung von Rückstellungen in Höhe von rund 8 Mio. €, die ursprünglich im Zusammenhang mit der Verlagerung von Geschäftsbereichen nach Prag gebildet worden waren. Die Restrukturierungsaufwendungen im Jahr 2010 führten zusammen mit der Abnahme der Nettozinserträge aus dem Bankgeschäft zu einem Rückgang des EBIT des Segments Clearstream im ersten Halbjahr wie auch im zweiten Quartal.

Das Ziel der Strategie von Clearstream ist die Weiterentwicklung des Unternehmens von einem reinen Infrastrukturanbieter zu einem Dienstleister, der seinen Kunden Services mit höherer Wertschöpfung anbietet. Ein Schlüsselement dieser Philosophie ist die Zusammenarbeit mit Partnern.

Kennzahlen des Segments Clearstream

	Q2/2010	Q2/2009	Veränderung	H1/2010	H1/2009	Veränderung
	Mrd. €	Mrd. €	%	Mrd. €	Mrd. €	%
Verwahrung (Custody)						
Wert der verwahrten Wertpapiere (Durchschnitt)	10.913	10.242	7	10.796	10.109	7
international	5.882	5.410	9	5.783	5.350	8
Inland	5.031	4.832	4	5.013	4.759	5
Abwicklung (Settlement)						
	Mio.	Mio.	%	Mio.	Mio.	%
Wertpapiertransaktionen	30,7	25,4	21	58,6	49,5	18
international	9,6	7,7	25	18,7	14,8	26
Inland	21,1	17,7	19	39,9	34,7	15
Globale Wertpapierfinanzierung (Global Securities Financing)						
	Mrd. €	Mrd. €	%	Mrd. €	Mrd. €	%
Ausstehendes Volumen (Durchschnitt)	509,2	484,8	5	500,0	467,9	7
Durchschnittlicher täglicher Liquiditätsbestand						
	Mio. €	Mio. €	%	Mio. €	Mio. €	%
Insgesamt	7.043	7.878	-11	6.454	7.254	-11
Euro	2.749	2.827	-3	2.374	2.380	0
US-Dollar	2.982	3.383	-12	2.836	3.287	-14
andere Währungen	1.312	1.668	-21	1.244	1.587	-22

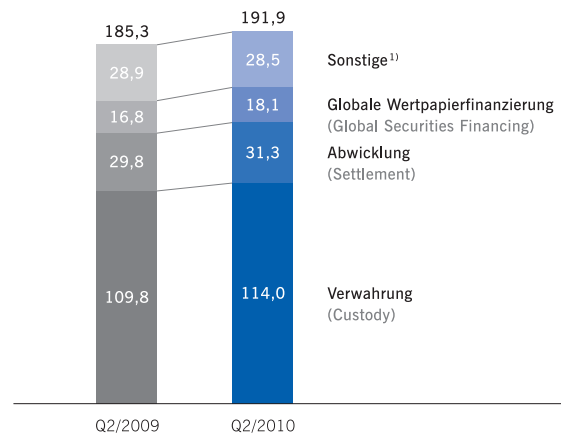
Mit der Einführung von TARGET2-Securities (T2S), das von der Europäischen Zentralbank ab 2014 bereitgestellt werden soll, muss Luxemburg einen neuen Zentralverwahrdienst einführen. Am 19. Mai 2010 stellten Clearstream und die Banque centrale du Luxembourg (BCL), die Zentralbank des Großherzogtums Luxemburg, gemeinsam LuxCSD vor. LuxCSD soll die Abwicklung von Wertpapiertransaktionen in Zentralbankgeld ermöglichen, wodurch sich das Risiko für die Finanzmarktteilnehmer verringert. LuxCSD ermöglicht die Hinterlegung von Emissionen sowie die zentrale Abwicklung und Verwahrung von Wertpapieren aller Art, einschließlich Fondsanteilen. Der neue Zentralverwahrer wird in Luxemburg gegründet und befindet sich anfangs im gemeinsamen Besitz von Clearstream und der BCL. Die Markteinführung ist für 2011 vorgesehen.

Im Juni unterzeichneten Clearstream und der in Lateinamerika im Bereich festverzinsliche Wertpapiere und Over-the-Counter (OTC)-Derivate führende brasilianische Zentralverwahrer CETIP eine Vereinbarung, gemeinsam an der Entwicklung, der Vermarktung und dem Vertrieb von Triparty Collateral Management-Dienstleistungen – Sicherheitenmanagement über drei Parteien – zu arbeiten. Damit wird der Weg für ein Insourcing-Angebot im Bereich Collateral Management in Echtzeit und über verschiedene Zeitzonen hinweg geebnet und dem zu beobachtenden Trend zu einer globalen Konsolidierung von Sicherheitenmanagement-Aktivitäten Rechnung getragen. Mit diesem neuen Service wird CETIP-Kunden in ihrer eigenen Zeitzone Zugang zu den Sicherheitenmanagement-Diensten des Liquidity Hub von Clearstream geboten.

Gemäß der Absicht der Deutschen Börse, zur Transparenz und Integrität der Finanzmärkte beizutragen, schloss sich Clearstream dem von der spanischen Börse (Bolsa y Mercados Españoles) initiierten Projekt eines Transaktionsregisters für OTC-Transaktionen an. Dieses Projekt wird Dienstleistungen im Bereich der Meldung für ein breites Spektrum an OTC-Finanzinstrumenten anbieten. Diese Initiative steht im Einklang mit der Absicht der Europäischen Kommission, die darauf abzielt, mehr Transparenz und damit mehr operative Kontrollmöglichkeiten in den OTC-Derivatehandel zu bringen. Erste Tests mit Kunden finden seit Juli 2010 statt. Den vollen Betrieb soll das Transaktionsregister im vierten Quartal 2010 aufnehmen.

Umsatzerlöse im Segment Clearstream

in Mio. €



1) Inkl. Connectivity und Reporting und der im Zuge der geänderten Berichtsstruktur dem Segment zugewiesenen IT-Umsatzerlöse (Q2/2009: 4,2 Mio. €, Q2/2010: 5,6 Mio. €)

Segment Market Data & Analytics

Erstes Halbjahr 2010:

- Die Umsatzerlöse stiegen nach der Vollkonsolidierung von STOXX Ltd. in den ersten sechs Monaten um 13 Prozent auf 108,1 Mio. € (H1/2009: 95,4 Mio. €).
- Die operativen Kosten lagen mit 59,0 Mio. € um 39 Prozent über dem Niveau des Vorjahres (H1/2009: 42,3 Mio. €). *Bereinigt um Restrukturierungsaufwendungen lagen die operativen Kosten bei 52,9 Mio. €.*
- Das EBIT nahm um 6 Prozent zu und stieg auf 58,7 Mio. € (H1/2009: 55,5 Mio. €). *Bereinigt um die Restrukturierungsaufwendungen ergab sich ein EBIT von 64,8 Mio. €.*

Zweites Quartal 2010:

- Die Umsatzerlöse des Segments nahmen aufgrund der Vollkonsolidierung von STOXX Ltd. um 19 Prozent auf 55,6 Mio. € zu (Q2/2009: 46,6 Mio. €).
- Die operativen Kosten betragen 32,4 Mio. € (Q2/2009: 21,6 Mio. €). *Bereinigt um Restrukturierungsaufwendungen lagen die operativen Kosten bei 27,5 Mio. €.*
- Folglich stieg das EBIT im Vergleich zum Vorjahr um 6 Prozent auf 28,7 Mio. € (Q2/2009: 27,2 Mio. €). *Bereinigt um die Restrukturierungsaufwendungen ergab sich ein EBIT von 33,6 Mio. €.*

Nachdem die Deutsche Börse ihren Anteil an der STOXX Ltd. im vierten Quartal 2009 auf 50 Prozent zuzüglich einer Aktie aufgestockt hatte und über die Kontrolle verfügt, wird STOXX Ltd. im Geschäftsjahr 2010 voll konsolidiert. Gleiches gilt für die US-Finanznachrichtenagentur Need to Know News, die die Deutsche Börse im November 2009 zu 100 Prozent übernommen hatte und seitdem konsolidiert. Die Umsatzerlöse von Market Data & Analytics nahmen u. a. aufgrund der Konsolidierung von STOXX Ltd. und Need to Know News auf 55,6 Mio. € zu (Q2/2009: 46,6 Mio. €). Doch auch ohne die Änderungen im Konsolidierungskreis verzeichnete das Segment im zweiten Quartal einen leichten Anstieg der Umsatzerlöse auf 47,6 Mio. €.

Trotz des anhaltenden Kostendrucks im Finanzsektor konnte Market Data & Analytics den Absatz von Lizenzen für die rein maschinenlesbare Nutzung (Non-Display-Nutzung) von Echtzeit-Daten in automatische Handelsapplikationen steigern. Beispielsweise konnte das Segment für den im März 2010 eingeführten Datenfeed AlphaFlash®, ein maschinenlesbarer Datenservice für makroökonomische Kennzahlen und zugleich das erste gemeinsame Produkt von Market Data & Analytics mit den US-Nachrichtenagenturen Need to Know News und Market News International, weitere Kunden gewinnen. Die Markteinführung von AlphaFlash für den Wachstumsmarkt Asien ist in Vorbereitung. Zudem startete das Segment im Juni 2010 den AlphaFlash Monitor, der den Datenfeed über ein webbasiertes Anzeigemedium für die Nutzer in Echtzeit sichtbar macht.

Im Indexgeschäft schloss Market Data & Analytics die Umstellung des zum 1. Januar angepassten Gebührenmodells ab. Wie im internationalen Indexgeschäft üblich, stellt das Segment die aktuellen detaillierten Parameter zur Zusammensetzung eines Index ausschließlich registrierten Kunden zur Verfügung. Die Auswirkungen werden weitgehend erst im zweiten Halbjahr ergebniswirksam. Positiv beeinflusst wurden die Umsatzerlöse im Indexgeschäft zudem vom anhaltenden Wachstum im ETF-Markt. Hier partizipiert das Segment unmittelbar am über ETFs verwalteten Vermögen. Auch bei den ETF-Services, wie z. B. die Berechnung von so genannten indikativen Nettoinventarwerten (iNAV®) in Europa, konnte Market Data & Analytics die Nachfrage steigern.

Das Geschäft mit Back Office-Daten konnte Market Data & Analytics im zweiten Quartal 2010 leicht ausbauen. Ausschlaggebend hierfür war die gestiegene Handelsaktivität, die die Nachfrage nach dem Service TRICE® erhöhte. Mit TRICE unterstützt die Deutsche Börse Wertpapierfirmen in deren Meldeverpflichtungen für Wertpapiergeschäfte.

Im Segment Market Data & Analytics wurden Restrukturierungsaufwendungen in Höhe von 6,1 Mio. € für das erste Halbjahr bzw. 4,9 Mio. € für das zweite Quartal 2010 erfasst. Dennoch sorgten die deutlich gestiegenen Umsatzerlöse dafür, dass das Segment das EBIT im Vergleich zum Vorjahresquartal steigern konnte.

Finanzlage

Cashflow

Die Gruppe Deutsche Börse erzielte im ersten Halbjahr 2010 einen Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit von 451,6 Mio. € (H1/2009: 344,8 Mio. €). Der unverwässerte Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit je Aktie belief sich damit auf 2,43 € (H1/2009: 1,86 €). Die Veränderungen des Cashflows aus laufender Geschäftstätigkeit ergaben sich maßgeblich aus:

- Rückgang des Periodenüberschusses um 53,4 Mio. € auf 328,7 Mio. €.
- Mittelzufluss von 27,8 Mio. € (H1/2009: Mittelzufluss von 11,8 Mio. €) im Wesentlichen bedingt durch die Zunahme der langfristigen Rückstellungen u. a. im Rahmen der geplanten Restrukturierungsmaßnahmen.
- Mittelzufluss von 23,4 Mio. € (H1/2009: Mittelabfluss von 17,0 Mio. €) aufgrund der Abnahme der Forderungen und sonstigen Vermögenswerte, hauptsächlich im Zusammenhang mit der Abwicklung der im vierten Quartal 2009 beendeten Haftpflichtversicherung für Vermögensschäden. Der Mittelabfluss im Vorjahr war in erster Linie bedingt durch einen Anstieg der Forderungen aus dem CCP-Geschäft, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie der Forderungen gegenüber assoziierten Unternehmen.
- Mittelzufluss von 40,1 Mio. € (H1/2009: Mittelabfluss von 108,6 Mio. €) aufgrund einer Zunahme der kurzfristigen Schulden. Die Zunahme ergab sich maßgeblich durch einen Anstieg der sonstigen kurzfristigen Rückstellungen bedingt durch die geplanten Restrukturierungsmaßnahmen. Der Mittelabfluss im Vorjahr war maßgeblich bedingt durch eine Abnahme der sonstigen kurzfristigen Rückstellungen im Zusammenhang mit aktienbasierter Vergütung und der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen.

Der Mittelzufluss aus Investitionstätigkeit lag im ersten Halbjahr 2010 bei 79,9 Mio. € (H1/2009: Mittelabfluss von 958,2 Mio. €), primär aufgrund der Fälligkeit und Veräußerung von Wertpapieren mit einer ursprünglichen Laufzeit von mehr als einem Jahr im ersten Halbjahr 2010 sowie der Nettoabnahme der kurzfristigen Forderungen, Wertpapiere und Verbindlichkeiten aus dem Bankgeschäft mit einer ursprünglichen Laufzeit von mehr als drei Monaten, die die Investitionen in langfristige Wertpapiere überstiegen.

Der Mittelabfluss aus Finanzierungstätigkeit belief sich auf 481,8 Mio. € (H1/2009: Mittelabfluss von 310,3 Mio. €). Der Cashflow aus Finanzierungstätigkeit enthält regelmäßig die Effekte aus Dividendenzahlungen sowie aus Verbindlichkeiten, die für das kurzfristige Liquiditätsmanagement im Rahmen des Commercial Paper Programms der Gesellschaft aufgenommen bzw. getilgt werden. Die Dividendenzahlung im Mai 2010 für das Geschäftsjahr 2009 betrug 390,5 Mio. €. Die Veränderung des Cashflows aus Finanzierungstätigkeit im ersten Halbjahr 2010 gegenüber der Vorjahresperiode ergibt sich im Wesentlichen aus zwei Gründen: Einem Netto-Mittelzufluss in Höhe von 77,7 Mio. € im ersten Halbjahr 2009 aus der Aufnahme von kurzfristigen Verbindlichkeiten (Commercial Paper) steht im ersten Halbjahr 2010 ein Mittelabfluss in Höhe von 91,1 Mio. € gegenüber, der aus der teilweisen Rückführung der 2008 emittierten Hybridanleihe stammt.

Der Finanzmittelbestand belief sich damit zum 30. Juni 2010 auf –224,9 Mio. € (30. Juni 2009: –474,1 Mio. €). Der Free Cashflow, der den Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit nach Abzug der Auszahlungen für Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen abbildet, lag mit 392,6 Mio. € aufgrund des höheren Cashflows aus laufender Geschäftstätigkeit deutlich über dem Niveau des Vorjahres (H1/2009: 301,5 Mio. €).

Kapitalstruktur

Die Grundsätze der Gruppe Deutsche Börse zur Optimierung ihrer Kapitalstruktur sind unverändert: Generell strebt die Gruppe eine Dividendenausschüttungsquote von 40 bis 60 Prozent des Konzern-Jahresüberschusses an und setzt Aktienrückkäufe ein, um den Aktionären Mittel zur Verfügung zu stellen, die für den operativen Betrieb und die Weiterentwicklung des Unternehmens nicht benötigt werden. Die Grundsätze berücksichtigen den Kapitalbedarf, der sich aus rechtlichen und aufsichtsrechtlichen Anforderungen sowie aus Anforderungen in

Bezug auf das Kredit-Rating, das wirtschaftlich notwendige Kapital und die Liquidität des Unternehmens ableitet. Das Unternehmen strebt an, das starke „AA“ Kredit-Rating der Clearstream Banking S.A. aufrechtzuerhalten, um den nachhaltigen Erfolg des in der Wertpapierverwahrung und -abwicklung tätigen Segments Clearstream sicherzustellen. Darüber hinaus verlangen die Aktivitäten der Tochtergesellschaft Eurex Clearing AG ein starkes Kreditprofil der Deutsche Börse AG.

Die Kunden erwarten, dass ihre Dienstleister über konservative Zinsdeckungs- und Verschuldungsgrade verfügen und so ihre guten Kredit-Ratings beibehalten. Die Gruppe Deutsche Börse verfolgt daher weiterhin das Ziel, einen Zinsdeckungsgrad (Verhältnis von EBITDA zu Zinsaufwendungen aus Finanzierungstätigkeit) von mindestens 16 auf Gruppenebene zu erreichen. Bereinigt um Restrukturierungsaufwendungen, die im Rahmen des Programms zur Steigerung der operativen Effizienz entstanden sind, hat die Gruppe Deutsche Börse dieses Ziel im ersten Halbjahr 2010 mit einem Zinsdeckungsgrad von 18,3 erreicht. Dem Zinsdeckungsgrad liegen ein relevanter Zinsaufwand von 36,7 Mio. € und ein EBITDA, bereinigt um Restrukturierungsaufwendungen, von 673,3 Mio. € zugrunde. Für das zweite Quartal 2010 ergibt sich auf Basis eines relevanten Zinsaufwands von 18,3 Mio. € und einem um Restrukturierungsaufwendungen bereinigten EBITDA von 368,9 Mio. € ein Zinsdeckungsgrad von 20,2. Um den Zinsdeckungsgrad zu stärken, hat die Gruppe bis zum 30. Juni 2010 insgesamt 90,0 Mio. € nominal der 2008 emittierten Hybridanleihe opportunistisch im Markt zurückgekauft, den größten Teil davon im zweiten Quartal. Mit dieser Maßnahme reduziert sich die Zinsbelastung und der Zinsdeckungsgrad verbessert sich.

Für das Geschäftsjahr 2009 hat die Deutsche Börse AG am 28. Mai 2010 eine im Vergleich zum Vorjahr unveränderte Dividende von 2,10 € je Stückaktie gezahlt. Bereinigt um den im vierten Quartal 2009 verbuchten ISE-Wertminderungsaufwand beträgt die Ausschüttungsquote 56 Prozent des Konzern-Jahresüberschusses (2008: 38 Prozent).

Vermögenslage

Zum 30. Juni 2010 beliefen sich die langfristigen Vermögenswerte der Gruppe Deutsche Börse auf 5.647,4 Mio. € (30. Juni 2009: 4.902,4 Mio. €). Sie setzten sich vor allem aus immateriellen Vermögenswerten und Finanzanlagen zusammen. Die immateriellen Vermögenswerte enthielten Geschäfts- oder Firmenwerte in Höhe von 2.148,0 Mio. € (30. Juni 2009: 1.981,2 Mio. €)

und andere immaterielle Vermögenswerte in Höhe von 1.470,0 Mio. € (30. Juni 2009: 1.328,9 Mio. €). Die in Q4/2009 gebuchte Wertminderung auf immaterielle Vermögenswerte im Zusammenhang mit der ISE wirkte sich dabei reduzierend aus, die Konsolidierung von STOXX Ltd. erhöhend. Zudem hat der US-Dollar-Wechselkurs die Geschäfts- und Firmenwerte und anderen immateriellen Vermögenswerte insbesondere im Zusammenhang mit der ISE steigen lassen. Bei den Finanzanlagen, die zum Bilanzstichtag 1.793,0 Mio. € betragen (30. Juni 2009: 1.358,8 Mio. €), stellten die Forderungen und Wertpapiere aus dem Bankgeschäft mit 1.534,9 Mio. € (30. Juni 2009: 1.116,8 Mio. €) die größte Position dar. Ihr Anstieg hat auch die Veränderung der langfristigen Vermögenswerte insgesamt gegenüber dem 30. Juni 2009 bestimmt.

Den langfristigen Vermögenswerten standen Eigenkapital in Höhe von 3.403,8 Mio. € (30. Juni 2009: 2.990,7 Mio. €) sowie langfristige Schulden in Höhe von 2.218,1 Mio. € gegenüber (30. Juni 2009: 2.217,6 Mio. €). Die langfristigen Verbindlichkeiten setzen sich hauptsächlich aus verzinslichen Verbindlichkeiten im Rahmen der Langfristfinanzierung der ISE-Transaktion in Höhe von 1.488,2 Mio. € (30. Juni 2009: 1.513,5 Mio. €) sowie latenten Steuerschulden in Höhe von 566,8 Mio. € (30. Juni 2009: 589,9 Mio. €) zusammen.

Veränderungen bei den kurzfristigen Schulden ergaben sich u. a. durch den Rückgang der sonstigen kurzfristigen Verbindlichkeiten auf 367,6 Mio. € (30. Juni 2009: 543,7 Mio. €), primär aufgrund der Abnahme von kurzfristigen Finanzierungsinstrumenten (Commercial Paper). Zum Ende des zweiten Quartals 2010 standen Commercial Paper in Höhe von 100,0 Mio. € nominal aus (30. Juni 2009: 282,0 Mio. €).

Insgesamt investierte die Gruppe Deutsche Börse im ersten Halbjahr 59,0 Mio. € (H1/2009: 43,3 Mio. €) in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen und damit ein Drittel mehr als im Vorjahresquartal. Die Investitionen betrafen insbesondere die Segmente Eurex und Clearstream.

Risikobericht

Die Gruppe Deutsche Börse stellt in ihren Jahresberichten Strategie, Organisation, Prozesse und Methoden ihres Risikomanagements umfassend dar.

Das Risikomanagement ist ein elementarer Bestandteil der Führung und Kontrolle innerhalb der Gruppe Deutsche Börse. Sie hat daher ein gruppenweites Risikomanagementsystem etabliert, das Funktionen, Prozesse und Verantwortlichkeiten umfasst und das für alle Mitarbeiter und organisatorischen Einheiten verbindlich ist. Dieses Konzept stellt sicher, dass auftretende Risiken frühzeitig erkannt werden und ihnen umgehend und adäquat begegnet wird.

Der Vorstand ist für die Steuerung aller Risiken verantwortlich. Die Risikomanagementprozesse der Gruppe Deutsche Börse sind arbeitsteilig organisiert. Die Marktbereiche sind für die Identifizierung von Risiken verantwortlich und melden diese zeitnah an Group Risk Management (GRM), einen zentralen Funktionsbereich mit gruppenweiten Kompetenzen. GRM bewertet alle bestehenden und neuen Risiken und berichtet diese monatlich an den Vorstand und quartalsweise an den Aufsichtsrat. In besonderen Fällen informiert GRM diese Gremien auch auf Ad hoc-Basis. Das Risikocontrolling findet in den Marktbereichen statt, also dort, wo die Risiken auftreten. Die Gruppe verwendet zur Messung und Berichterstattung aller Risiken das Konzept des „Value at Risk“ (VaR). Die Modelle der Gruppe basieren auf einem Halbezeitraum von einem Jahr und der Annahme nicht korrelierter Ereignisse. Die Berechnung erfolgt auf verschiedenen Konfidenzniveaus. Zusätzlich werden Stresstests für wesentliche Risikotreiber gerechnet.

Die Gruppe evaluiert fortlaufend ihre Risikosituation. Aus heutiger Sicht ist für den Vorstand eine signifikante Änderung der Risikosituation und eine Gefährdung des Fortbestands der Gruppe nicht erkennbar.

Nachtragsbericht

Im Zuge der Fokussierung der Aktivitäten des Segments Market Data & Analytics auf handelbare Informationen wie Indizes, Benchmarks und Handelssignale hat die Deutsche Börse ihre 77-Prozent-Beteiligung an Avox Ltd. an das US-amerikanische Unternehmen Depository Trust & Clearing Corporation veräußert. Die Transaktion wurde am 1. Juli abgeschlossen. Der Verkaufserlös belief sich auf 11,0 Mio. € und floss am 2. Juli 2010. Die Transaktion führt zu einem Buchgewinn in einstelliger Millionenhöhe in Euro, der im dritten Quartal ergebniswirksam wird.

Prognosebericht

Der Prognosebericht beschreibt die voraussichtliche Entwicklung der Gruppe Deutsche Börse. Er enthält zukunftsbezogene Aussagen über Erwartungen und Annahmen des Unternehmens zum Zeitpunkt der Veröffentlichung dieses Prognoseberichts. Zukunftsgerichtete Aussagen unterliegen naturgemäß Risiken und Unsicherheitsfaktoren, insbesondere weil eine Vielzahl dieser Faktoren außerhalb des Einflussbereichs der Gruppe liegen. Die tatsächliche Entwicklung des Konzerns kann also erheblich von den zum Zeitpunkt der Veröffentlichung dieses Prognoseberichts getroffenen Annahmen abweichen. Das Unternehmen ist nicht verpflichtet, zukunftsgerichtete Aussagen angesichts neuer Informationen oder künftiger Ereignisse zu aktualisieren.

Entwicklung der Ertragslage

Für den weiteren Verlauf des Geschäftsjahres 2010 erwartet die Gruppe Deutsche Börse keine wesentliche Abweichung zur Prognose der Entwicklung der Rahmenbedingungen wie sie im Konzernjahresabschluss 2009 dargestellt wurden.

Ausgehend von der Annahme, dass sich die Rahmenbedingungen im Prognosezeitraum positiv entwickeln werden und insbesondere das Vertrauen in die globalen Finanzmärkte wieder zunimmt, sieht sich die Gruppe Deutsche Börse gut aufgestellt, um im Prognosezeitraum Umsatzwachstum und, bereinigt um Restrukturierungsaufwendungen und den im vierten Quartal 2009 gebuchten ISE-Wertminderungsaufwand, Ertragswachstum gegenüber dem Vorjahr zu erreichen. Zum Zeitpunkt der Erstellung dieses Prognoseberichts gibt es Anzeichen einer konjunkturellen Erholung, allerdings hat sich noch keine Normalisierung an den Finanzmärkten eingestellt. Zudem haben die jüngsten Ereignisse im Kontext der Staatsverschuldung Griechenlands und die angespannten Staatsfinanzen in weiteren EU-Ländern die Unsicherheit wieder erhöht. Diese Situation macht eine Aussage über die Nachhaltigkeit der Erholung des Geschäfts im Prognose-

zeitraum schwierig. Das Jahr 2009 hat allerdings gezeigt, dass sich die Gruppe Deutsche Börse mit ihrem integrierten Geschäftsmodell und ihren flexiblen Planungs- und Steuerungssystemen auf ein sich veränderndes Marktumfeld einstellen kann. Sollte sich das Geschäftsumfeld nicht im erwarteten Maße erholen, sieht sich die Gruppe aufgrund ihres integrierten Geschäftsmodells und der bereits durchgeführten sowie der geplanten Kostensenkungsmaßnahmen weiterhin in einer guten Lage, ihr Geschäft profitabel zu betreiben. Falls die Belebung der Finanzmärkte stärker ausfällt und die kurzfristigen Zinsen früher ansteigen als erwartet, wirkt sich dies entsprechend positiv auf die Ertragslage der Gruppe aus.

Positiv auf die Ertragslage ab 2011 werden sich die im ersten Quartal 2010 kommunizierten Maßnahmen zur Verbesserung der operativen Effizienz auswirken, die im Berichtsteil Ertragslage näher erläutert werden.

Entwicklung der Finanzlage

Die Gruppe erwartet weiterhin einen positiven Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit. Als Bestandteil des Cashflows aus Investitionstätigkeit plant die Deutsche Börse, im Prognosezeitraum rund 120 Mio. € pro Jahr in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen zu investieren. Die Investitionen sollen hauptsächlich der Neu- und Weiterentwicklung von Produkten und Dienstleistungen in den Segmenten Xetra, Eurex und Clearstream dienen. Der Unterschied im Investitionsvolumen gegenüber den Vorjahren ergibt sich hauptsächlich aus der in Entwicklung befindlichen einheitlichen Handelsinfrastruktur für die Gruppe Deutsche Börse.

Im Rahmen der Grundsätze zur Optimierung der Kapitalstruktur wird die Deutsche Börse flexibel auf ein sich änderndes Marktumfeld reagieren. Die Gruppe Deutsche Börse verfolgt weiterhin das Ziel, einen Zinsdeckungsgrad (Verhältnis EBITDA zu Zinsaufwendungen aus Finanzierungstätigkeit) von mindestens 16 auf Gruppenebene zu erreichen.

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

für die Zeit vom 1. Januar bis 30. Juni 2010

	30. Juni 2010 Mio. €	2. Quartal zum 30. Juni 2009 Mio. €	30. Juni 2010 Mio. €	1. Halbjahr zum 30. Juni 2009 Mio. €
Umsatzerlöse	564,4	515,6	1.083,6	1.055,4
Nettozinserträge aus dem Bankgeschäft	15,7	25,9	26,7	57,8
Sonstige betriebliche Erträge	24,6	12,1	37,1	35,1
Gesamterlöse	604,7	553,6	1.147,4	1.148,3
Volumenabhängige Kosten	-51,4	-62,6	-105,4	-125,2
Gesamterlöse abzüglich volumenabhängiger Kosten	553,3	491,0	1.042,0	1.023,1
Personalaufwand	-178,7	-105,2	-305,5	-203,8
Abschreibung und Wertminderungsaufwand	-30,5	-33,7	-61,5	-67,6
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-95,4	-110,2	-182,4	-203,6
Operative Kosten¹⁾	-304,6	-249,1	-549,4	-475,0
Beteiligungsergebnis	8,7	6,9	10,4	12,3
Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT)	257,4	248,8	503,0	560,4
Finanzerträge	5,0	14,8	8,8	44,1
Finanzaufwendungen	-34,8	-30,5	-61,5	-80,8
Periodenergebnis vor Steuern (EBT)	227,6	233,1	450,3	523,7
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-61,5	-63,1	-121,6	-141,6
Periodenüberschuss	166,1	170,0	328,7	382,1
davon Anteilseigner der Muttergesellschaft (Konzern-Periodenüberschuss)	160,8	164,9	317,7	370,8
davon nicht beherrschende Gesellschafter	5,3	5,1	11,0	11,3
Ergebnis je Aktie (unverwässert) (€)	0,87	0,89	1,71	2,00
Ergebnis je Aktie (verwässert) (€)	0,86	0,88	1,70	1,99

1) Darin sind Kosten für Effizienzprogramme enthalten: für das zweite Quartal zum 30. Juni 2010 in Höhe von 82,0 Mio. € (30. Juni 2009: -9,2 Mio. €) und für das erste Halbjahr zum 30. Juni 2010 in Höhe von 109,8 Mio. € (30. Juni 2009: -10,6 Mio. €).

Darstellung des Gesamtertrags und -aufwands

für die Zeit vom 1. Januar bis 30. Juni 2010

	30. Juni 2010 Mio. €	2. Quartal zum 30. Juni 2009 Mio. €	30. Juni 2010 Mio. €	1. Halbjahr zum 30. Juni 2009 Mio. €
Periodenüberschuss laut Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung	166,1	170,0	328,7	382,1
Währungsdifferenzen ¹⁾	137,7	-98,9	229,5	-3,9
Neubewertung der Cashflow-Hedges	-2,4	-0,9	-4,5	-0,7
Neubewertung der sonstigen Finanzinstrumente	-17,3	3,4	-13,5	-0,2
Latente Steuern	-39,3	26,7	-70,2	1,8
Im Eigenkapital erfasste Gewinne/(Verluste)	78,7	-69,7	141,3	-3,0
Gesamtertrag für die Periode	244,8	100,3	470,0	379,1
davon Anteilseigner der Muttergesellschaft	214,4	113,2	416,7	368,6
davon nicht beherrschende Gesellschafter	30,4	-12,9	53,3	10,5

1) In den Währungsdifferenzen sind folgende Beträge enthalten, die im Rahmen des Beteiligungsergebnisses neutral in der Position „Angesammelte Gewinne“ erfasst wurden: für das zweite Quartal zum 30. Juni 2010 ein Betrag von 8,5 Mio. € (30. Juni 2009: -5,9 Mio. €) und für das erste Halbjahr zum 30. Juni 2010 ein Betrag von 14,1 Mio. € (30. Juni 2009: -0,3 Mio. €).

Konzernbilanz

zum 30. Juni 2010

	30. Juni 2010 Mio. €	31. Dez. 2009 Mio. €	30. Juni 2009 Mio. €
AKTIVA			
Langfristige Vermögenswerte			
Immaterielle Vermögenswerte	3.728,8	3.431,5	3.439,2
Sachanlagen	119,6	99,4	94,0
Finanzanlagen	1.793,0	1.709,7	1.358,8
Sonstige langfristige Vermögenswerte	6,0	10,4	10,4
	5.647,4	5.251,0	4.902,4
Kurzfristige Vermögenswerte			
Finanzinstrumente der Eurex Clearing AG	165.214,3	143.178,4	161.644,9
Forderungen und Wertpapiere aus dem Bankgeschäft	10.227,7	7.192,4	10.353,8
Sonstige Forderungen und sonstige Vermögenswerte ¹⁾	436,7	433,4	403,6
Bankguthaben mit Verfügungsbeschränkung	6.346,8	4.745,6	7.222,9
Kassenbestand und sonstige Bankguthaben	546,5	559,7	560,1
	182.772,0	156.109,5	180.185,3
Summe Aktiva	188.419,4	161.360,5	185.087,7
PASSIVA			
Eigenkapital			
Konzernerneigenkapital	2.892,9	2.866,2	2.656,0
Ausgleichsposten für Anteile anderer Gesellschafter	510,9	472,6	334,7
Summe Eigenkapital	3.403,8	3.338,8	2.990,7
Langfristige Schulden			
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	37,6	30,1	29,2
Sonstige langfristige Rückstellungen	101,4	80,5	74,2
Latente Steuerschulden	566,8	442,0	589,9
Verzinsliche Verbindlichkeiten	1.488,2	1.514,9	1.513,5
Sonstige langfristige Verbindlichkeiten	24,1	26,0	10,8
	2.218,1	2.093,5	2.217,6
Kurzfristige Schulden			
Steuerrückstellungen	327,1	316,8	253,8
Sonstige kurzfristige Rückstellungen	147,0	67,4	41,9
Finanzinstrumente der Eurex Clearing AG	165.214,3	143.178,4	161.644,9
Verbindlichkeiten aus dem Bankgeschäft	10.406,4	7.221,0	10.205,9
Bardepots der Marktteilnehmer	6.335,1	4.741,5	7.189,2
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	367,6	403,1	543,7
	182.797,5	155.928,2	179.879,4
Summe Schulden	185.015,6	158.021,7	182.097,0
Summe Passiva	188.419,4	161.360,5	185.087,7

1) Davon 14,8 Mio. € (31. Dezember 2009: 14,8 Mio. € und 30. Juni 2009: 17,0 Mio. €) mit einer Restlaufzeit von über einem Jahr aus Körperschaftsteuerguthaben gemäß § 37 Abs. 5 Körperschaftsteuergesetz (KStG)

Konzern-Kapitalflussrechnung

für die Zeit vom 1. Januar bis 30. Juni 2010

	30. Juni 2010 Mio. €	1. Halbjahr zum 30. Juni 2009 Mio. €
Periodenüberschuss	328,7	382,1
Abschreibung und Wertminderungsaufwand	61,5	67,6
Zunahme der langfristigen Rückstellungen	27,8	11,8
Latente Ertragsteuererträge	-3,3	-6,7
Übrige nicht zahlungswirksame Erträge/(Aufwendungen)	-16,2	15,0
Veränderung des Vermögens und der Verbindlichkeiten aus operativer Geschäftstätigkeit nach Korrektur um zahlungsunwirksame Bestandteile:		
Abnahme/(Zunahme) der Forderungen und sonstigen Vermögenswerte	23,4	-17,0
Zunahme/(Abnahme) der kurzfristigen Schulden	40,1	-108,6
Abnahme/(Zunahme) der langfristigen Verbindlichkeiten	-2,8	0,4
(Nettogewinn)/Nettoverlust aus dem Abgang von langfristigen Vermögenswerten	-7,6	0,2
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	451,6	344,8
Auszahlungen für Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	-59,0	-43,3
Auszahlungen für Investitionen in langfristige Finanzinstrumente	-623,2	-586,8
Auszahlungen für den Erwerb von Tochterunternehmen abzüglich erworbener Zahlungsmittel	0,1 ¹⁾	-6,7
Auszahlungen für den Erwerb von Anteilen an assoziierten Unternehmen	-2,5	-1,3
Einzahlungen aus der Veräußerung von Anteilen an assoziierten Unternehmen	0	6,3
Nettoabnahme/(Nettozunahme) der kurzfristigen Forderungen, Wertpapiere und Verbindlichkeiten aus dem Bankgeschäft mit einer ursprünglichen Laufzeit von mehr als drei Monaten	415,2	-407,1
Einzahlungen aus Abgängen von zur Veräußerung verfügbaren langfristigen Finanzinstrumenten	349,3	80,7
Cashflow aus Investitionstätigkeit	79,9	-958,2
Mittelzufluss aus dem Verkauf eigener Aktien	0	4,0
Mittelabfluss an andere Gesellschafter	0	-1,6
Mittelabfluss aus langfristiger Finanzierung	-91,1	0
Mittelabfluss aus kurzfristiger Finanzierung	-100,0	-424,0
Mittelzufluss aus kurzfristiger Finanzierung	99,9	501,7
Zahlungen aus Finanzierungsleasing-Verhältnissen	-0,1	-0,2
Ausschüttung an Aktionäre	-390,5	-390,2
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	-481,8	-310,3
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelbestands	49,7	-923,7
Einfluss von Währungsdifferenzen ²⁾	10,8	1,4
Finanzmittelbestand am Anfang der Periode ³⁾	-285,4	448,2
Finanzmittelbestand am Ende der Periode³⁾	-224,9	-474,1
Cashflow je Aktie aus laufender Geschäftstätigkeit (unverwässert) (€)	2,43	1,86
Cashflow je Aktie aus laufender Geschäftstätigkeit (verwässert) (€)	2,42	1,85
Erhaltene Zinsen und ähnliche Erträge	8,4	43,1
Erhaltene Dividenden aus Anteilen an assoziierten Unternehmen und anderen Beteiligungen	5,0	11,1
Gezahlte Zinsen	-89,9	-130,8
Ertragsteuerzahlungen	-129,5	-101,6

1) Im Rahmen des Erwerbs der Tradegate Exchange GmbH zu einem Kaufpreis von 0,4 Mio. € wurden Zahlungsmittel in Höhe von 0,5 Mio. € erworben.

2) Enthält im Wesentlichen die aus der Umrechnung des Teilkonzerns ISE entstandenen Währungsdifferenzen

3) Ohne Bardepots der Marktteilnehmer

Konzern-Eigenkapitalentwicklung

für die Zeit vom 1. Januar bis 30. Juni 2010

	davon enthalten im Gesamtertrag für die Periode			
	30. Juni 2010 Mio. €	1. Halbjahr zum 30. Juni 2009 Mio. €	30. Juni 2010 Mio. €	1. Halbjahr zum 30. Juni 2009 Mio. €
Gezeichnetes Kapital				
Bilanz zum 1. Januar	195,0	195,0		
Bilanz zum 30. Juni	195,0	195,0		
Kapitalrücklage				
Bilanz zum 1. Januar	1.247,0	1.247,0		
Bilanz zum 30. Juni	1.247,0	1.247,0		
Eigene Aktien				
Bilanz zum 1. Januar	-587,8	-596,4		
Verkäufe im Rahmen des Mitarbeiterbeteiligungs- programms	1,3	8,4		
Bilanz zum 30. Juni	-586,5	-588,0		
Neubewertungsrücklage				
Bilanz zum 1. Januar	125,2	29,3		
Neubewertung der sonstigen Finanzinstrumente	-13,5	-0,2	-13,5	-0,2
Neubewertung der Cashflow-Hedges	-4,5	-0,7	-4,5	-0,7
Veränderung aus aktienbasierter Vergütung	-6,0	7,2	0	0
Latente Steuern auf die Neubewertung der Finanzinstrumente	5,3	1,0	5,3	1,0
Bilanz zum 30. Juni	106,5	36,6		
Angesammelte Gewinne				
Bilanz zum 1. Januar	1.886,8	1.779,4		
Ausschüttung an Aktionäre	-390,5	-390,2	0	0
Konzern-Periodenüberschuss	317,7	370,8	317,7	370,8
Währungsdifferenzen und sonstige Anpassungen	192,4	4,6	187,2	-3,1
Latente Steuern	-75,5	0,8	-75,5	0,8
Bilanz zum 30. Juni	1.930,9	1.765,4		
Konzerneigenkapital zum 30. Juni	2.892,9	2.656,0	416,7	368,6
Ausgleichsposten für Anteile nicht beherrschender Gesellschafter				
Bilanz zum 1. Januar	472,6	324,0		
Veränderung aus Kapitalmaßnahmen	-15,3	0		0
Anteil nicht beherrschender Gesellschafter am Nettogewinn von Konzerngesellschaften	11,0	11,3	11,0	11,3
Währungsdifferenzen und sonstige Anpassungen	42,6	-0,6	42,3	-0,8
Summe Ausgleichsposten für Anteile nicht beherrschender Gesellschafter zum 30. Juni	510,9	334,7	53,3	10,5
Summe zum 30. Juni	3.403,8	2.990,7	470,0	379,1

Erläuterungen zum Zwischenabschluss

1. Rechnungslegungsgrundsätze

Dieser Zwischenabschluss wurde in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der EU anzuwenden sind, erstellt. Die wesentlichen Rechnungslegungsgrundsätze der Gesellschaft, die dem Konzernabschluss für das am 31. Dezember 2009 abgeschlossene Geschäftsjahr zugrunde lagen, wurden auch für den Zwischenabschluss berücksichtigt.

Der Zwischenabschluss wurde entsprechend den Vorgaben des Wertpapierhandelsgesetzes (WpHG) um einen Konzernzwischenlagebericht ergänzt.

Zur weiteren Erhöhung der Transparenz werden volumenabhängige Kosten in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung seit 1. Januar 2010 gesondert ausgewiesen. Diese Position umfasst Aufwendungen, die mit der Höhe der Umsatzerlöse korrelieren. Zudem werden seit 1. Januar 2010 aktivierte Eigenleistungen nicht mehr gesondert als Ertrag ausgewiesen. Aufwendungen, die im Zusammenhang mit internen Entwicklungstätigkeiten angefallen sind, umfassen seitdem nur noch nicht aktivierbare Beträge. Mit dieser Änderung wurden die Auswirkungen von erworbenen und selbst erstellten immateriellen Vermögenswerten auf die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung vereinheitlicht.

Analog zum Managementreporting wurde die Segmentberichterstattung zum 1. Januar 2010 auf eine vereinfachte, transparentere Segmentstruktur umgestellt. Diese zeigt die vier Marktsegmente Xetra, Eurex, Clearstream und Market Data & Analytics. Erlöse und Aufwendungen der Servicebereiche Corporate Services und Information Technology sind in den Marktsegmenten anteilig enthalten.

Die Vorjahreszahlen wurden entsprechend angepasst.

Zusätzlich zu den am 31. Dezember 2009 berücksichtigten Standards und Interpretationen werden die folgenden Standards und Interpretationen angewandt:

- Änderungen aus dem „Annual Improvements Project“
- Anpassungen IFRS 2 „Aktienbasierte Vergütungstransaktionen mit Barausgleich im Konzern“
- Überarbeiteter IFRS 3 „Unternehmenszusammenschlüsse“
- Anpassungen IAS 27 „Konzern- und Einzelabschlüsse nach IFRS“
- Anpassungen IFRIC 9 und IAS 39 „Eingebettete Derivate“
- IFRIC 17 „Verteilung von nicht zahlungswirksamen Vermögenswerten an Eigentümer“
- IFRIC 18 „Übertragung eines Vermögenswertes durch einen Kunden“

Die Anwendung dieser Standards und Interpretationen hatte auf die Finanzberichterstattung der Gruppe Deutsche Börse keine bzw. keine wesentlichen Auswirkungen.

Zusätzlich wurde IAS 34 („Zwischenabschluss“) berücksichtigt.

Ferner hat der IASB bis zur Veröffentlichung dieses Halbjahresfinanzberichts für das zweite Quartal 2010 die folgenden Standards und Interpretationen veröffentlicht, die noch nicht von der EU-Kommission anerkannt sind:

Änderungen aus dem „Annual Improvements Project“

Der IASB hat am 6. Mai 2010 die „Improvements to IFRSs“ veröffentlicht. Soweit nicht anders angegeben, sind die Anpassungen auf Berichtsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2011 beginnen. Die vorzeitige Anwendung ist erlaubt.

Aus der Anwendung der überarbeiteten Standards und Interpretationen erwartet die Gruppe Deutsche Börse keine bzw. keine wesentlichen Auswirkungen.

2. Konsolidierungskreis

Mit Wirkung zum 8. Januar 2010 erwarb die Deutsche Börse AG zum Kaufpreis von 0,4 Mio. € einen Anteil von 75,0 Prozent an der Tradegate Exchange GmbH, Berlin, Deutschland. Aus der zum Berichtszeitpunkt abgeschlossenen Kaufpreisallokation ergibt sich kein Geschäfts- oder Firmenwert. Die Gesellschaft wurde im ersten Quartal 2010 erstmals voll in den Konzernabschluss einbezogen.

Des Weiteren erwarb die Deutsche Börse AG mit Wirkung zum 8. Januar 2010 zum Kaufpreis von 2,5 Mio. € einen Anteil von 5,0 Prozent an der Tradegate AG Wertpapierhandelsbank, Berlin, Deutschland, die 25,0 Prozent an der voll konsolidierten Tradegate Exchange GmbH hält. Die Tradegate AG Wertpapierhandelsbank wird als assoziiert eingestuft und nach der Equity-Methode bilanziert.

Die bisher voll in den Konzernabschluss einbezogene Tochtergesellschaft Avox Ltd., Wrexham, Großbritannien, an der die Deutsche Börse AG mit 76,82 Prozent beteiligt war, wurde mit Wirkung zum 1. Juli 2010 veräußert. Der Verkaufspreis belief sich auf einen Betrag von 11,0 Mio. €.

3. Saisonale Einflüsse

Der Konzernumsatz wird stärker durch die Volatilität und das Transaktionsvolumen auf den Kapitalmärkten als durch saisonale Faktoren beeinflusst. Aufgrund einer Kostenkonzentration für Projekte, die erst im vierten Quartal zum Abschluss gebracht werden, sind die Kosten im vierten Quartal üblicherweise höher als in den ersten drei Quartalen des Geschäftsjahres.

4. Bilanzsumme

Der Anstieg der Konzern-Bilanzsumme um 26,1 Mrd. € auf 188,4 Mrd. € zum 30. Juni 2010 (31. März 2010: 162,3 Mrd. €) wird maßgeblich durch die Finanzinstrumente der Eurex Clearing AG sowie die Forderungen und Wertpapiere bzw. die Verbindlichkeiten aus dem Bankgeschäft bestimmt. Ebenfalls gestiegen um jeweils 2,4 Mrd. € sind die Bardepots der Marktteilnehmer sowie die Bankguthaben mit Verfügungsbeschränkung. Die Höhe dieser Positionen kann sich entsprechend den Bedürfnissen und Handlungen der Kunden täglich stark ändern.

5. Segmentberichterstattung

Zusammensetzung der Umsatzerlöse pro Segment

	30. Juni 2010 Mio. €	2. Quartal zum 30. Juni 2009 Mio. €	30. Juni 2010 Mio. €	1. Halbjahr zum 30. Juni 2009 Mio. €
Externe Umsatzerlöse				
Xetra	70,8	73,3	135,8	147,4
Eurex	246,1	210,4	459,9	438,3
Clearstream	191,9	185,3	379,8	374,3
Market Data & Analytics	55,6	46,6	108,1	95,4
Summe externe Umsatzerlöse	564,4	515,6	1.083,6	1.055,4
Interne Umsatzerlöse				
Clearstream	1,5	2,3	3,7	4,0
Market Data & Analytics	8,8	2,3	17,0	5,2
Summe interne Umsatzerlöse	10,3	4,6	20,7	9,2

Nettozinserrträge aus dem Bankgeschäft

	30. Juni 2010 Mio. €	2. Quartal zum 30. Juni 2009 Mio. €	30. Juni 2010 Mio. €	1. Halbjahr zum 30. Juni 2009 Mio. €
Bruttozinserrträge	34,6	54,6	62,4	121,5
Zinsaufwendungen	-18,9	-28,7	-35,7	-63,7
Summe	15,7	25,9	26,7	57,8

Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT)

	30. Juni 2010 Mio. €	2. Quartal zum 30. Juni 2009 Mio. €	30. Juni 2010 Mio. €	1. Halbjahr zum 30. Juni 2009 Mio. €
Xetra	27,2	27,6	53,4	57,2
Eurex	132,8	101,4	251,6	255,8
Clearstream	68,7	92,6	139,3	191,9
Market Data & Analytics	28,7	27,2	58,7	55,5
Summe	257,4	248,8	503,0	560,4

Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen

	30. Juni 2010 Mio. €	2. Quartal zum 30. Juni 2009 Mio. €	30. Juni 2010 Mio. €	1. Halbjahr zum 30. Juni 2009 Mio. €
Xetra	2,9	3,7	6,1	6,3
Eurex	10,7	11,2	36,5	22,8
Clearstream	6,3	6,4	13,1	13,1
Market Data & Analytics	1,1	0,6	3,3	1,1
Summe	21,0	21,9	59,0	43,3

6. Ergebnis je Aktie

In Übereinstimmung mit IAS 33 wird das Ergebnis je Aktie ermittelt, indem der Periodenüberschuss, der den Anteilseignern des Mutterunternehmens zuzurechnen ist (Konzern-Periodenüberschuss), durch die gewichtete Durchschnittszahl der ausgegebenen Aktien dividiert wird.

Zur Ermittlung der durchschnittlichen Aktienanzahl wurden die für das Mitarbeiterbeteiligungsprogramm (Group Share Plan, GSP) zurückgekauften und wieder ausgegebenen Aktien in der Berechnung zeitanteilig berücksichtigt. Zur Ermittlung des verwässerten Ergebnisses je Aktie werden der durchschnittlichen Aktienanzahl die potenziell verwässernden Stammaktien zugerechnet, die im Rahmen des Aktientantiemeprogramms (ATP) bzw. des ISE Group Share Plan erworben werden können. Hierbei werden zur Berechnung der Zahl der potenziell verwässernden Stammaktien die Ausübungspreise um den beizulegenden Zeitwert der Dienstleistungen, die noch zu erbringen sind, korrigiert.

Im Gegensatz zum Vorjahr wurden die Aktien aus Tranche 2007 des ATP sowie die Tranchen 2004 bis 2006 des GSP im Berichtsjahr nicht mehr als potenziell verwässernd eingestuft, da die Gesellschaft für diese Tranchen die Erfüllung in bar beschlossen hat. Die Ermittlung der Zahl der potenziell verwässernden Stammaktien für das Jahr 2009 wurde entsprechend angepasst. Für die Ermittlung des verwässerten Ergebnisses je Aktie wird – unabhängig von der tatsächlichen Bilanzierung nach IFRS 2 – angenommen, dass alle ATP-Tranchen, für die keine Erfüllung durch Barausgleich beschlossen wurde, durch Eigenkapitalinstrumente erfüllt werden.

Zum 30. Juni 2010 gab es folgende Bezugsrechte, die zu einer Verwässerung des Gewinns je Aktie hätten führen können:

Ermittlung der Anzahl potenziell verwässernder Stammaktien

Tranche	Ausübungspreis €	Angepasster Ausübungspreis nach IAS 33 €	Durchschnittliche Anzahl der im Umlauf befindlichen Bezugsrechte 30. Juni 2010	Durchschnittskurs für die Periode ¹⁾ €	Zahl der potenziell verwässernden Stammaktien zum 30. Juni 2010
2008 ²⁾	0	6,92	537.381	52,52	466.576
2009 ²⁾	0	21,48	250.248	52,52	147.900
2010 ³⁾	0	37,92	193.311	52,52	53.738

1) Volumengewichteter Durchschnittskurs der Aktie Deutsche Börse auf Xetra in der Zeit vom 1. Januar bis 30. Juni 2010

2) Hierbei handelt es sich um Bezugsrechte auf Aktien im Rahmen des Aktientantiemeprogramms für Vorstandsmitglieder und leitende Angestellte und des Aktientantiemeprogramms der ISE sowie um Bezugsrechte auf GSP-Aktien der ISE.

3) Hierbei handelt es sich um Bezugsrechte auf ATP-Aktien für Vorstandsmitglieder und leitende Angestellte sowie um Bezugsrechte auf ATP-Aktien der ISE.

Da der volumengewichtete durchschnittliche Aktienkurs über den angepassten Ausübungspreisen der Tranchen 2008 bis 2010 lag, gelten diese Bezugsrechte im Sinne von IAS 33 als verwässernd.

Ermittlung des verwässerten und unverwässerten Ergebnisses je Aktie

	30. Juni 2010 ¹⁾	2. Quartal zum 30. Juni 2009 ²⁾	30. Juni 2010 ¹⁾	1. Halbjahr zum 30. Juni 2009 ²⁾
Zahl der Aktien, die sich am Anfang der Periode im Umlauf befanden	185.943.021	185.803.927	185.922.690	185.790.599
Zahl der Aktien, die sich zum 30. Juni im Umlauf befanden	185.942.821	185.919.236	185.942.821	185.919.236
Gewichteter Durchschnitt der Aktien im Umlauf	185.942.823	185.805.194	185.932.925	185.798.011
Zahl der potenziell verwässernden Stammaktien	673.565	514.995	668.214	387.014
Gewichteter Durchschnitt der Aktien für die Berechnung des verwässerten Ergebnisses je Aktie	186.616.388	186.320.189	186.601.139	186.185.025
Konzern-Periodenüberschuss (Mio. €)	160,8	164,9	317,7	370,8
Ergebnis je Aktie (unverwässert) (€)	0,87	0,89	1,71	2,00
Ergebnis je Aktie (verwässert) (€)	0,86	0,89	1,70	2,00

- 1) Die GSP-Tranchen 2004 bis 2006 sowie die ATP-Tranche 2007 wurden aufgrund der Umstellung auf Barausgleich nicht mehr in der Berechnung der potenziell verwässernden Stammaktien berücksichtigt.
- 2) Um die Vergleichbarkeit mit den Angaben für die Berichtsperiode zu erhöhen, wurde die Zahl der potenziell verwässernden Stammaktien um die GSP-Aktien der Tranchen 2004 und 2005 sowie die ATP-Aktien der Tranche 2007 bereinigt. Das verwässerte Ergebnis je Aktie hat sich im zweiten Quartal 2009 von 0,88 € auf 0,89 € und für das erste Halbjahr 2009 von 1,99 € auf 2,00 € erhöht.

7. Wesentliche Geschäftsbeziehungen zu nahe stehenden Unternehmen

Wesentliche Beziehungen zu assoziierten Unternehmen

	Betrag der Geschäftsvorfälle				Ausstehende Salden	
	2. Quartal zum		1. Halbjahr zum		30. Juni 2010 Mio. €	30. Juni 2009 Mio. €
	30. Juni 2010 Mio. €	30. Juni 2009 Mio. €	30. Juni 2010 Mio. €	30. Juni 2009 Mio. €		
Lizenzentgelte von der Eurex Frankfurt AG an die STOXX Ltd. ¹⁾	k.A.	-4,9	k.A.	-10,9	k.A.	-4,9
Darlehen von der Scoach Holding S.A. sowie der Scoach Europa AG an die Deutsche Börse AG im Rahmen des Cash-Poolings ²⁾	0	k.A.	0	k.A.	-3,4	k.A.
Administrative Dienstleistungen der Deutsche Börse AG für die Scoach Europa AG ²⁾	1,4	k.A.	3,0	k.A.	2,4	k.A.
Betrieb der Handels- und Clearingsoftware für die European Energy Exchange AG und verbundene Unternehmen durch die Deutsche Börse Systems AG	2,1	3,0	4,5	6,5	2,6	2,1
Bereitstellung von Kursdaten der STOXX Ltd. für die Deutsche Börse AG ¹⁾	k.A.	-0,9	k.A.	-2,2	k.A.	-0,8
Betrieb des Handelssystems für die U.S. Futures Exchange LLC durch die Deutsche Börse Systems AG ³⁾	0	0	0	0	0	0
IT-Dienstleistungen und Infrastruktur durch die International Securities Exchange, LLC für die Direct Edge Holdings, LLC	0,9	1,2	1,6	2,7	2,4	0,2
Entwicklung und Betrieb des Systems Link Up Converter durch die Clearstream Services S.A. für die Link-Up Capital Markets, S.L.	0,5	2,1	1,0	5,6	0,7	2,0
Geldmarktgeschäfte der Clearstream Banking S.A. mit der European Commodity Clearing AG ⁴⁾	-0,1	-0,7	-0,2	-1,3	-366,0	-431,4
Sonstige Beziehungen zu assoziierten Unternehmen	-	-	-	-	0	1,6
Summe					-361,3	-431,2

1) Die STOXX Ltd. wird seit dem 29. Dezember 2009 voll konsolidiert. Für das Geschäftsjahr 2010 sind daher keine Angaben mehr erforderlich.

2) Der Teilkonzern Scoach wurde bis zum 31. Dezember 2009 voll konsolidiert. Anschließend wurden die Gesellschaften als assoziierte Unternehmen eingestuft.

Für das Geschäftsjahr 2009 sind daher keine Angaben erforderlich.

3) Für Forderungen in Höhe von insgesamt 0,2 Mio. € bestehen in voller Höhe Wertberichtigungen.

4) Die European Commodity Clearing AG ist eine Tochtergesellschaft der European Energy Exchange AG, die als assoziiert eingestuft ist.

Wesentliche Beziehungen zu sonstigen nahe stehenden Unternehmen

	Betrag der Geschäftsvorfälle				Ausstehende Salden	
	2. Quartal zum		1. Halbjahr zum		30. Juni 2010	30. Juni 2009
	30. Juni 2010	30. Juni 2009	30. Juni 2010	30. Juni 2009		
	Mio. €	Mio. €	Mio. €	Mio. €	Mio. €	Mio. €
Büro- und administrative Dienstleistungen von der Eurex Zürich AG an die SIX Swiss Exchange AG	5,8	4,0	12,8	13,7	2,4	2,5
Im Rahmen der Akquisition bereitgestelltes Darlehen der SIX Group AG für die STOXX Ltd. ¹⁾	-0,1	k.A.	-0,2	k.A.	-15,2	k.A.
Büro- und administrative Dienstleistungen von der SIX Group AG an die STOXX Ltd. ¹⁾	-0,7	k.A.	-1,4	k.A.	-0,7	k.A.
Büro- und administrative Dienstleistungen der SIX Swiss Exchange AG an die Eurex Zürich AG	-2,3	-2,4	-4,1	-4,1	-1,2	-0,8
Betrieb und Entwicklung von Eurex-Software durch die Deutsche Börse Systems AG für die SIX Swiss Exchange AG	5,4	4,7	9,8	6,3	3,0	3,1
Büro- und administrative Dienstleistungen von der SIX Swiss Exchange AG an die Eurex Frankfurt AG	-1,6	-0,9	-2,5	-2,2	0	-0,9
Erlösweiterleitung der Eurex-Entgelte von der Eurex Zürich AG an die SIX Swiss Exchange AG	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	-13,6	-13,1
Betrieb und Entwicklung von Xontro durch die Deutsche Börse Systems AG für die BrainTrade Gesellschaft für Börsensysteme mbH ²⁾	3,9	4,0	8,3	8,2	3,2	1,7
Betrieb des Parketthandelssystems durch die BrainTrade Gesellschaft für Börsensysteme mbH für die Deutsche Börse AG ²⁾	-2,3	-2,3	-4,4	-4,1	-0,8	-0,9
Sonstige Beziehungen zu Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	-	-	-	-	-0,1	0,1
Summe					-23,0	-8,3

1) Die STOXX Ltd. wird seit dem 29. Dezember 2009 voll konsolidiert. Für das Geschäftsjahr 2009 sind daher keine Angaben erforderlich.

2) Aufgrund der Entkonsolidierung der Scoach Europa AG zum 31. Dezember 2009 hat sich der Anteil an der BrainTrade Gesellschaft für Börsensysteme mbH auf 14,3 Prozent reduziert. Die Gesellschaft wird seit dem 1. Januar 2010 als sonstige Beteiligung geführt.

8. Mitarbeiter

Mitarbeiter

	30. Juni 2010	2. Quartal zum 30. Juni 2009	30. Juni 2010	1. Halbjahr zum 30. Juni 2009
Im Periodendurchschnitt beschäftigt	3.568	3.554	3.579	3.516
Am Bilanzstichtag beschäftigt	3.557	3.561	3.557	3.561

Unter Berücksichtigung von Teilzeitkräften betrug die Mitarbeiterkapazität im Quartalsdurchschnitt 3.342 Mitarbeiter (2. Quartal 2009: 3.337).

Versicherung der gesetzlichen Vertreter (Bilanzeid)

Nach bestem Wissen versichern wir, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen für die Zwischenberichterstattung der Konzernzwischenabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernzwischenlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns im verbleibenden Geschäftsjahr beschrieben sind.

Frankfurt am Main, den 27. Juli 2010
Deutsche Börse AG
Der Vorstand



Reto Francioni



Andreas Preuß



Frank Gerstenschläger



Michael Kuhn



Gregor Pottmeyer



Jeffrey Tessler

Bescheinigung nach prüferischer Durchsicht

An die Deutsche Börse AG, Frankfurt am Main

Wir haben den verkürzten Konzernzwischenabschluss – bestehend aus verkürzter Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Kapitalflussrechnung, Eigenkapitalveränderungsrechnung sowie ausgewählten erläuternden Anhangangaben – und den Konzernzwischenlagebericht der Deutsche Börse AG, Frankfurt am Main, für den Zeitraum vom 1. Januar bis 30. Juni 2010, die Bestandteile des Halbjahresfinanzberichts nach § 37w WpHG sind, einer prüferischen Durchsicht unterzogen. Die Aufstellung des verkürzten Konzernzwischenabschlusses nach den IFRS für Zwischenberichterstattung, wie sie in der EU anzuwenden sind, und des Konzernzwischenlageberichts nach den für Konzernzwischenlageberichte anwendbaren Vorschriften des WpHG liegt in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, eine Bescheinigung zu dem verkürzten Konzernzwischenabschluss und dem Konzernzwischenlagebericht auf der Grundlage unserer prüferischen Durchsicht abzugeben.

Wir haben die prüferische Durchsicht des verkürzten Konzernzwischenabschlusses und des Konzernzwischenlageberichts unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze für die prüferische Durchsicht von Abschlüssen vorgenommen. Danach ist die prüferische Durchsicht so zu planen und durchzuführen, dass wir bei kritischer Würdigung mit einer gewissen Sicherheit ausschließen können, dass der verkürzte Konzernzwischenabschluss in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den IFRS für Zwischenberichterstattung, wie sie in der EU anzuwenden sind, und der Konzernzwischenlagebericht in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den für Konzernzwischenlageberichte anwendbaren Vorschriften des WpHG aufgestellt worden sind. Eine prüferische Durchsicht beschränkt sich in erster Linie auf Befragungen von Mitarbeitern der Gesellschaft und auf analytische Beurteilungen und bietet deshalb nicht die durch eine Abschlussprüfung erreichbare Sicherheit. Da wir auftragsgemäß keine Abschlussprüfung vorgenommen haben, können wir einen Besätigungsvermerk nicht erteilen.

Auf der Grundlage unserer prüferischen Durchsicht sind uns keine Sachverhalte bekannt geworden, die uns zu der Annahme veranlassen, dass der verkürzte Konzernzwischenabschluss in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den IFRS für Zwischenberichterstattung, wie sie in der EU anzuwenden sind, oder dass der Konzernzwischenlagebericht in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den für Konzernzwischenlageberichte anwendbaren Vorschriften des WpHG aufgestellt worden ist.

Frankfurt am Main, den 27. Juli 2010

KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Bors
Wirtschaftsprüfer

Hommel
Wirtschaftsprüfer

Kontakt

Investor Relations

Telefon +49-(0) 69-2 11-1 16 70

Fax +49-(0) 69-2 11-1 46 08

E-Mail ir@deutsche-boerse.com

www.deutsche-boerse.com/ir

Publikationsservice

Den Geschäftsbericht 2009 erhalten Sie über den Publikationsservice der Gruppe Deutsche Börse:

Telefon +49-(0) 69-2 11-1 15 10

Fax +49-(0) 69-2 11-1 15 11

Downloads unter www.deutsche-boerse.com

Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit schriftlicher Genehmigung des Herausgebers

Verzeichnis der eingetragenen Marken

AlphaFlash[®], DAX[®], Eurex[®], Euro GC Pooling[®], GC Pooling[®], iNAV[®], TRICE[®], USD GC Pooling[®], Xetra[®], Xetra-Gold[®] und XTF[®] sind eingetragene Marken der Deutsche Börse AG.

EURO STOXX 50[®], VSTOXX[®] und STOXX[®] Europe 600 sind eingetragene Marken der STOXX Ltd.

Herausgeber

Deutsche Börse AG
60485 Frankfurt am Main
www.deutsche-boerse.com

Juli 2010

Bestellnummer 1005-3028